34. Jahrgang. Montag, 5. Oktober. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19141. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

## Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

**München**, 4. Oktober. Bei dem heutigen, den Abschluß des Oktoberfestes bildenden **Pferderennen**, welchem der Prinzregent, die übrigen Mitglieder des Königshauses, die ehemalige Königin von Spanien, der Herzog und die Herzogin von Genua, das diplomatische Corps, Mitglieder des Landtages und die Spitzen der Behörden beiwohnten, durchbrach die Zuschauermenge vor dem letzten Umritt die Barrière und drang in die Rennbahnschranken hinein. Eine Anzahl Personen erlitten hierbei Verletzungen.

**Stuttgart**, 4. Oktober. Nach einem heute früh $7^1/_2$ Uhr ausgegebenen Bulletin hielt bei dem **König** bis Mitternacht große Unruhe an. Nach gewährter weiterer Hilfe trat ziemlich ruhiger Schlaf mit erheblicher Erleichterung ein. Ein zweites, $11^1/_2$ Uhr Mittags ausgegebenes Bulletin theilt mit, daß die Störungen sich in der letzten Nacht bis zu vollständiger Harnverhaltung steigerten, welche eine Punction der Blase nothwendig machte. Dadurch wurde vorübergehend eine Erleichterung erreicht, während die entzündlichen Erscheinungen sich noch weiter ausbreiteten. Der Kräftezustand ist unbefriedigend. Die Bulletins sind von den Aerzten Dr. v. Fetzer, Professor Dr. Bruns, Dr. Burckhardt und Dr. Marc unterzeichnet.

**Wien**, 4. Oktober. **Der König von Sachsen** ist heute früh $8^3/_4$ Uhr auf dem Nordwestbahnhof hier eingetroffen. Die daselbst aufgestellte Ehrencompagnie wurde vom Regimente „Hochdeutschmeister“ mit Kapelle gestellt. Der Kaiser in Marschallsuniform mit dem Großkreuz des Albrechtsordens, die Spitzen der Behörden und der Generalität erwarteten die Ankunft des Königs, der die österreichische Dragoner-Uniform mit dem Stefansorden trug. Unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz“ reichten beide Monarchen, sich wiederholt küssend, die Hände. Nach Abschreitung der Ehrencompagnie erfolgte die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge. Der König fuhr sodann, zur Rechten des Kaisers sitzend nach Schönbrunn. Abends reisen der König von Sachsen, Prinz Leopold von Baiern und der Erzherzog von Toscana zu den Hofjagden nach Steiermark. Der Kaiser folgt nach.

**Amsterdam**, 4. Oktober. **Der Kronprinz von Italien** hat heute früh Amsterdam verlassen und sich über Ymuiden, Harlem und Leyden nach dem Haag begeben, wo ihm zu Ehren heute Abend eine Soiree in der italienischen Gesandtschaft stattfindet.

**Rom**, 4. Oktober. Die **Zolleinnahmen** für Petroleum und Zucker haben neuerdings wesentlich **zugenommen.** Diese beiden Producte allein haben im Monat September eine Einnahme von 19 Millionen gebracht, welche Summe den Durchschnitt bereits übersteigt.

**Sofia**, 4. Oktober. **Fürst Ferdinand** hat sich heute nach dem Kloster Rilo begeben, um daselbst einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen.

**Buenos-Ayres**, 3. Oktober. Der **Präsident der Republik** hat sich in das Innere des Landes begeben, um Maßregeln gegen die **Heuschreckenplage** zu treffen, welche in diesem Jahre verheerender als jemals auftritt. Die Annahme der Gesetze betreffend die **Einführung des Zwangscourses** und die Neuemission von 45 Millionen Papiergeld erfolgte in den Kammern mit großer Majorität, gleichwohl haben die Beschlüsse in der Bevölkerung eine gewisse Beunruhigung verursacht und ist ein Meeting einberufen, um gegen die gedachten Gesetze zu protestiren. Nouguez, der Stellvertreter des abwesenden Präsidenten, ist ein Gegner der Gesetze.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Oktober.

### Deutschland und Rußland.

In Bezug auf die Stellung von Deutschland zu Rußland haben wir uns in manchen Punkten den Ausführungen anschließen können, welche das Hauptorgan des Altreichskanzlers, Fürsten Bismarck gebracht, obwohl dieselben jetzt, seitdem Fürst Bismarck nicht mehr im Amt ist, für einen großen Theil der Presse, der ihm unbedingt ergeben war, auch nicht entfernt die frühere Autorität haben. Wir halten die aufgeregte Stimmung, der wir in einzelnen Organen begegnen, weder für zweckmäßig, noch in diesem Augenblick besonders gerechtfertigt. Was hat sich denn in dem letzten Jahre gegen früher geändert? Kronstadt kann es doch nicht machen. Hr. v. Caprivi hat ganz Recht: Die Ereignisse von Kronstadt haben nur offengelegt, was thatsächlich seit längerer Zeit vorhanden war und womit unsere Staatsmänner auch rechneten. In politischer Beziehung leben wir doch immer noch in Frieden mit Rußland und wir haben keinen Grund es anders zu wünschen. Daß wir in wirthschaftlicher Beziehung zu keiner besseren und näheren Verbindung, zu keinem Handelsvertrag kommen können, ist gewiß sehr traurig — das fühlen wir im Osten besonders —, aber das ist auch immer so gewesen. Da müssen wir in Geduld warten, bis die russische Regierung sich davon überzeugt, daß es vornehmlich auch im Interesse Rußlands liegt, einen **freieren Verkehr** mit den Nachbaren zu unterhalten.

Die Discussion über die russische Anleihe, besonders die Behandlung derselben, wie das Organ des Reichskanzlers ganz richtig sagt, „nach dem Recept der französischen Chauvinistenpresse“, haben wir ebenfalls nicht für nützlich gehalten. Die „Hamb. Nachrichten“ sollten aber nicht vergessen, daß diese Presse das zu Zeiten des Bismarck'schen Regiments erst gelernt hat. Damals war das noch mehr Sitte wie heute. Jedoch können wir im übrigen dem Organe des Fürsten Bismarck nur zustimmen, wenn es sich gegen die Anschauung verwahrt, als werde Rußland uns über kurz oder lang den Krieg erklären, und dann fortfährt:

„Im Gegentheil sind wir von der Friedensliebe der russischen Regierung fest überzeugt. Wir glauben namentlich nicht daran, daß sich Rußland zum Gehilfen bei etwaigen Versuchen zur Ausführung französischer Revanchegelüste hergeben würde. Aber es würde auf Täuschung beruhen, wenn man glauben wollte, daß der Fortbestand des russischen Wunsches, mit uns Frieden zu halten, allein von den Factoren der dortigen Politik abhängig sei. Es sind bei der jetzigen europäischen Constellation Ereignisse und Verschiebungen denkbar, die Rußland gegen seinen Willen zur Sicherung seiner bedrohten Interessen und der Ausführung seiner Pläne zwingen könnten, es auf kriegerische Maßregeln ankommen zu lassen. Wie ihm dann Deutschland gegenüberstehe, ob es Neutralität zu wahren in der Lage wäre, hängt aber in erster Linie von der Richtung ab, welche die auswärtige Politik des deutschen Reiches bis dahin eingeschlagen hat, es hängt davon ab, in welchem Maße ein Engagement Deutschlands für Interessen vorliegt, die nicht in den Rahmen der Kriegsabwehr durch den Dreibund fallen und deren Förderung nur im Gegensatz zu den Ansprüchen Rußlands auf Schließung seiner Hausthüre am Schwarzen Meere und auf Expansion in Asien erfolgen könnte. Mit anderen Worten: bei künftigen Auseinandersetzungen, die Rußland mit dritten Staaten etwa vorzunehmen haben könnte, wird für Deutschland die Möglichkeit, mit dem Zarenreiche in Frieden und dadurch gegen einen französischen Revanchekrieg gesichert zu bleiben, dadurch bedingt, wieweit sich die deutsche Politik freie Hand zu bewahren vermocht hat.“

Das sind Ausführungen, deren Kern durchaus berechtigt ist, die aber auch wohl nur offene Thüren einstoßen, insofern sie eine Mahnung enthalten sollen. Wir wenigstens halten es als selbstverständlich, daß sich Deutschland Rußland gegenüber „freie Hand“ behalten hat und weiter behalten wird. Die „Hamb. Nachr.“ weisen dann noch besonders warnend darauf hin, „daß unser Verhältniß zu Rußland wesentlich von der Beihilfe beeinflußt wird, welche die deutsche Politik der englischen gegen Rußland leistet oder zu leisten scheint.“ Auch in der Orientpolitik, davon sind wir überzeugt, wird sich die deutsche Politik stets sorgfältig gehütet haben, Engagements in einseitig englischer, mit den Gesammtinteressen des Dreibundes sich nicht deckenden Richtung einzugehen. Wir glauben nicht daran zweifeln zu sollen, daß Deutschland über diesen Rahmen seiner äußeren Politik nicht hinausgegangen ist und auch nicht hinauszugehen gewillt ist. Daß das nicht identisch ist mit einem ruhigen Zuschauen bei jedem beliebigen Expansionsvorstoße Rußlands im Orient, das ist schon in dem engen Contact begründet, in welchem Oesterreichs Interessen zu den Geschicken der Balkanhalbinsel stehen. In allen anderen Beziehungen aber, wo diese Rücksicht auf die Lebensinteressen unserer Bundesgenossen an der Donau nicht in Frage steht, kann für uns nur das Motto gelten: „Freie Hand!“

### Eine Pause in der Steuerreform.

Es war von vornherein nicht zweifelhaft, daß die Staatsregierung in der nächsten, Anfang Januar beginnenden **Landtagssession** neue **Steuergesetze** von erheblicher Bedeutung nicht vorlegen würde. Die Einführung des neuen **Einkommensteuergesetzes** und des neuen Gewerbesteuergesetzes wird die Kräfte der Finanzverwaltung vollauf in Anspruch nehmen. Zudem kann man es dem Finanzminister nicht verdenken, wenn er, bevor er das versprochene **Communalsteuergesetzes** an den Landtag bringt, einen Ueberblick über die Mehreinnahmen der Einkommensteuer haben will; denn davon wird abhängen, wieviel an Realsteuern an die Communen und Communalverbände überwiesen werden soll. Früher schien es so, als ob die Regierung zunächst das Gesetz über die Besteuerung des fundirten und unfundirten Einkommens vorlegen würde. Davon scheint man jedoch zurückgekommen zu sein; man wird wahrscheinlich zuerst an das Communalsteuergesetz gehen. Man wird in den Kreisen, die es angeht, gut thun, rechtzeitig auf diese wichtige Frage die Aufmerksamkeit zu lenken, denn davon hängt die Entwickelung der Communen wesentlich ab.

Eine Reihe von schwierigen Einzelnheiten wird dabei zu lösen sein. Ueber die Frage: an welche Verbände, ob Gemeinde, ob Kreis, herrscht noch Ungewißheit. Die diesjährigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses haben darüber eine Aufklärung noch nicht gebracht. Man weiß nur, daß die Realsteuern möglichst aus dem Staatshaushalt verschwinden sollen. „Den Communen sollen, wie ein Correspondent der „Hamb. Nachr.“ sich ausdrückt, so viel Ertragssteuern, in erster Reihe Grund- und Gebäudesteuern, als möglich vom Staate überwiesen werden, und zwar nicht mechanisch, sondern unter Ueberlassung völlig freier selbstständiger Ausgestaltung des überwiesenen Theiles. Die Ertragssteuern sollen für die Communen dieselbe Bedeutung erlangen, wie die Einkommensteuer für den Staat, d. h. sie sollen das Rückgrat der steuerlichen Einnahmen bilden. An sie werden sich die aus den Gebühren bezogenen und in zweiter Linie die etwa vorhandenen indirecten Steuern angliedern. Erst wenn und soweit diese drei Einnahmekategorien zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen sollten, sollen schließlich die Zuschläge auf die Einkommensteuer Platz greifen. Auch diese Reform wird eine geraume Zeit sowohl zu ihrer Ausgestaltung als vornehmlich auch zu ihrer Durchführung bedürfen.“

Das Letztere glauben wir auch. Es wäre aber gut, wenn die Grundzüge der beabsichtigten Communalsteuerreform in etwas klareren Umrissen als bisher an den Tag kämen — ganz abgesehen von den Summen, welche der Staat zur Ueberweisung zur Verfügung haben wird.

### Zur Ausführung des Invaliditäts- und Alters-Gesetzes.

Der Landrath eines westfälischen Bezirks hat endgiltig entschieden, daß die von einer Crefelder Firma beschäftigten Hausweber nicht unter das Invaliditäts- und Altersgesetz fallen. Dagegen hat der Regierungspräsident zu Düsseldorf eine Elberfelder Firma angewiesen, für einen ihrer Hausweber Beitragsmarken einzukleben. Nach § 2 des Gesetzes steht dem Bundesrath die Befugniß zu, die Hausgewerbetreibenden für versicherungspflichtig zu erklären. Das „Elberfelder Amtsblatt“ befürwortet nun, der Bundesrath möge, um der einbrechenden Verwirrung ein Ziel zu setzen, von dieser Befugniß Gebrauch machen. Die rheinisch-westfälischen Industriellen sind aber anderer Ansicht. Die „Köln. Zeitung“ verweist auf den Beschluß des Ausschusses des „Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen“, daß es das Beste wäre, wenn der Bundesrath von der ihm zustehenden Befugniß einen negativen Gebrauch machte, das heißt, daß er vor der Hand alle Hausgewerbetreibenden von der Versicherungspflicht ausschließe. Für die Ausschließung wird auf die derzeitige Lage der Textilindustrie, welche die meisten Hausgewerbetreibenden beschäftige, hingewiesen; die außerordentlich trüben Verhältnisse derselben ließen es nicht angethan erscheinen, eine Erweiterung des Rahmens für die Versicherungspflicht vorzunehmen und die Ziffern sowohl der Renten, wie der aufzubringenden Beiträge über die Grenze hinaus auszudehnen, welche durch die bisherige Anwendung des Gesetzes gebildet ist.

Ob der Bundesrath sich bei der Ausübung der ihm gesetzlich zustehenden Befugniß von Erwägungen dieser Art leiten lassen wird, bleibt abzuwarten. Vorläufig aber handelt es sich darum gar nicht. Der Streit darüber, ob die Hausweber der rheinisch-westfälischen Textilindustrie unter die nach § 1 des Gesetzes versicherungspflichtigen Arbeiter fallen oder nicht, kann durch den Bundesrath nicht entschieden werden. Eine andere gesetzliche Handhabe aber ist nicht vorhanden.

### Eine Maßregel auf dem Papier.

Vor einigen Tagen lief die Notiz durch die Blätter, in Hamburg seien die ersten Sendungen **amerikanischen Schweinefleisches** eingetroffen. Wie nun der „Wes. Ztg.“ von Hamburg geschrieben wird, sind daselbst die bis jetzt eingetroffenen Sendungen von amerikanischem Schweinefleisch nicht zum Eingang in das deutsche Zollgebiet zugelassen worden. Von Seiten der Zollbehörde wurden die betreffenden amerikanischen Inspectionscertificate beanstandet; auch soll das

## Stadt-Theater.

Das Theater eröffnete am Sonnabend seine Opernsaison mit den „**Hugenotten**“, als mit einer „Gedächtniß-Nachfeier zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag Giacomo Meyerbeers“, auf dessen Verhältniß zur Kunstkritik etwas näher einzugehen deshalb auch uns verstattet sein möge.

Wenn man von Meyerbeers Opern sagt, sie hätten sich trotz aller Kritik gehalten, so schafft man damit die Voraussetzung, die Kritik habe lediglich den Beruf, aufzusuchen, was an einem Kunstwerk, einer Leistung tadelnswerth oder schlecht sei. Sachlich widerspricht eine solche Meinung schon sich selber, denn auch jenen Beruf könnte die Kritik ja gar nicht ausüben, ohne das Schlechte von dem Guten, das Vergängliche von dem bleibenden Werth zu sondern, also ohne das Gute zu erkennen, folglich anzuerkennen. Die Unterlassung solcher Anerkennung würde nicht im Wesen der Kritik, sondern im Wesen eines Kritikers, in mißgünstiger Gesinnung oder in Ueberhebung und Einseitigkeit begründet sein. Hieran hat es zwar Meyerbeer gegenüber, namentlich von Seiten Wagners und seiner blinden Anhänger nicht gefehlt, aber im ganzen hat es wahrlich lange gedauert, ehe man angefangen hat, sich auf die Schattenseiten der Meyerbeer'schen Productionsweise zu besinnen, oder sie zu betonen. Heute, hundert Jahre nach seiner Geburt, 27 Jahre nach seinem Tode, und 43 Jahre seit seinem letzten auf der Höhe seines Genies stehenden Werke, dem Propheten, ist es jedenfalls nicht zu früh dazu. Daß die Schwächen seiner Werke je länger je mehr empfunden werden, ist übrigens natürlich, um so mehr als Meyerbeer seine Opern stets mit großer Klugheit auf die Zeitströmung, auf das was du jour war, berechnete; dabei konnte es nicht ausbleiben, daß sie mit der Zeit immer weiter aus dem Empfindungsbereich der Generation hinausrückten, also aus dem Bereich, in welchem die Vorzüge eines Kunstwerks die Schwächen wirksam verdecken. Das Schlimmste an den Schwächen der Meyerbeer'schen Opern ist, daß sie ihren Grund gar nicht in den Fähigkeiten des Componisten haben, sondern in einer gesinnungslosen Berechnung auf die Sensation, auf den Tageserfolg, auf die schlechten Instinkte der Menge. Wäre er rein seinem Genius gefolgt, der an Reichthum über C. M. v. Weber, an Kraft sogar oft genug mit Beethoven rangirt, so hätte er diese Schwächen gar nicht nöthig gehabt, oder wäre nicht auf sie gekommen, auf alle diese oft entsetzlich unmotivirte Nervenreizung durch grobsinnliche Instrumentaleffecte, seien es brutale Massenwirkungen oder raffinirte Einzelwirkungen: so gut wie sein Studiengenosse C. M. v. Weber hätte er überall die reichen Klangmittel des Orchesters mit innerer psychologischer Wahrheit, der dramatischen Stimmung und Situation gemäß anwenden können. Namentlich aber bei Einzelwirkungen der Instrumente fragt Meyerbeer sich immer nur, was hier wohl die größeste Spannung und Reizung hervorbringen werde, ja er rechnet oft geradezu mit dem Befremden, das eine gewisse Instrumentencombination an einer Stelle hervorbringen werde: der Hörer soll den Gegensatz zu der Stimmung, er soll die Unwahrheit als Weisheit empfinden, so die dunkeln tiefen schwer rollenden Fagottfiguren am Beginn des leicht schwebenden Schleiertanzes in lichten Kleidern, den dauernden Ausdruck tiefer männlicher Liebesempfindung mit zarter hoher Violinbegleitung in Raouls Romanze im 1. Akt der „Hugenotten“ u. s. f. Nicht Mangel aber an Einsicht, sondern Ueberfluß an Absicht ist, was da den Componisten leitet, das Feine in der Ausführung muß dann das Grobe in der instrumentalen Erfindung decken.

Was Meyerbeers Opern hält, ist freilich zunächst das Gefühl, daß man es mit einem ursprünglich mächtigen und reichen Geist zu thun hat, wenn es auch fast Ausnahme ist, daß bei ihm kein Bruch zwischen Aufgabe und Ausführung entsteht; außerdem wirkt die Macht der Gewohnheit, der Erinnerung nun schon von zwei Generationen mit; vor allem aber halten sie sich faute de mieux. Gelöst hat seitdem auch kein anderer das Problem der organischen Verbindung von Drama und Symphonie, ja das Problem der großen Oper selbst ist noch nicht in seinem wahren Wesen erfaßt — angedeutet hat es Alb. Kniepf in dem Kapitel zur Psychologie der Kunst, dem dritten seines höchst beachtenswerthen soeben erschienenen Buches „Theorie der Geisteswerthe“. Und obenein ist noch wahr, daß die Lösung dieses Problems bei der heutigen Gesellschaft, in dem heute bestehenden rein äußerlichen Luxus-Verhältniß der Kunst zum Publikum noch gar nicht einmal Anklang finden würde: vor allem weil bei dieser Lösung das Gewicht auf nichts so wenig fallen würde, als auf das, was man heute, und besonders seit Meyerbeer von der Oper meint wollen zu müssen, nämlich rasche, fortwährende, spannende, packende „Handlung“ und offen gesagt möglichst viel Lärm dazu, wobei die Handlung auch noch so unsinnig sein kann, wie sie will, wenn nur der Lärm oder allenfalls die Musik dazu geistreich ist — wer es glaubt, daß aus solchen Factoren ein Product entstehen kann, welches Culturwerth für die Menschheit hätte und als wahres, großes, edles Kunstwerk gelten könnte, mit dem ist freilich nicht zu rechten. Noch bis heute scheint es, als wenn es überhaupt unmöglich wäre, Musik und Wort in der Oper so zu verbinden, daß beide zu ihrem Rechte kämen, zumal da es mit allem hohen Streben Wagner auch nicht gelungen ist, bei dem doch nun einmal die Musik, wenigstens diesseit Lohengrin, zu kurz kommt, und nolens volens gleichfalls auf den Nervenreiz hinausläuft. Das Problem ist eben so tief und groß, daß man immer wieder Geduld haben muß.

Was man auch gegen Meyerbeer einzuwenden hat, wie oft ein reines Kunstgefühl auch gegen ihn sich empört, immer ist sein Verfahren noch nicht so der Musik gefährlich, wie die laut Wagner selbst im vollen Sinn Wagnerischen Opern. Heute hat die Pflege der Oper überhaupt weiter keinen Sinn mehr, als diese Kunstgattung für eine bessere Zukunft zu erhalten, sie in eine neue Zeitepoche hinüberzutragen, und dazu ist Meyerbeer immer noch unentbehrlich, denn ein größeres Genie für die große Oper ist seit ihm doch noch nicht erstanden. Man braucht, um dessen gewiß zu sein, nur den unerschöpflichen Erfindungsreichthum und die bekannten genialen Züge in den „Hugenotten“ wieder einmal empfunden zu haben, die von neuem aufzuzählen hier nicht nöthig ist.

Die vorgestrige Aufführung war, einiges scenisch allzu Unmotivirte abgerechnet, des angekündigten Zweckes einer Gedächnißfeier durchaus würdig. Um es gleich hier zu sagen: wie kommt der sommerliche Garten der Königin im 2. Akt (für den 3. ist ausdrücklich der August-Monat angegeben) zu dem roth glänzenden Laube, das mitten in allem Grün die eine Soffitte zeigte? Soll es Herbst oder Abendroth bedeuten? Keines von beiden hat einen Sinn, das Roth stört also dort, und zwar auffallend, den Sinn. Die Schreiberwiese im 3. Akt mit den düsteren Auftritten, die sich auf ihr zur Abendzeit abspielen, könnte nicht nur, sondern müßte wie bisher mit dem Seinefluß und einer ganz indifferenten Andeutung des jenseitigen Ufers abschließen; man muß es gesehen haben, um es zu glauben, daß der Hintergrund hier eine heitere, obenein als specifisch venezianisch weltbekannte Scenerie zeigte, einschließlich der Säule mit dem Löwen von San Marco, der Kirche St. Maria della Salute, ja sogar des wenn auch etwas verdeckten Dogenpalastes! Das heißt die Muse der Oper mit ihrer Erlaubniß zum Widersinn denn doch zu sehr beim Worte nehmen, um der Schaulust etwas zu bieten.

Fräulein **Mitschiner** entfaltete mit vollkommener Frische ihre ebenso glänzenden wie sympathischen stimmlichen Mittel, sie hatte die Rolle mit vollkommener Hingebung studirt und führte sie nicht nur musikalisch mit aller Auszeichnung durch, sondern es hatte auch ihr Spiel an Leidenschaftlichkeit und Freiheit bedeutend gewonnen. Trat dies bereits in dem Duett mit Marcel deutlich hervor, so steigerte es die große Liebesscene mit Raoul zu einer musikalisch und tragisch in seltenem Maße ergreifenden Episode, die ihr und ihrem Partner reichen und wohlverdienten Beifall eintrug. **Herr Minner** als Raoul hatte seine Auf-

Angebot, die Waare vorher auf Trichinen untersuchen zu lassen, vom Reichskanzler zurückgewiesen sein.

Unter diesen Umständen steht die Aufhebung des Speckeinfuhrverbots also vorläufig nur auf dem Papier. Abgesehen davon, daß der hohe Eingangszoll die Einfuhr ohnehin erschwert, wird bei der herrschenden Unsicherheit bezüglich der Ansprüche, welche die Behörden hinsichtlich der Inspectionscertificate stellen, kein Geschäftsmann sich zu Unternehmungen bereit finden, weil er sich der Gefahr aussetzt, daß die gekaufte Waare bei Ankunft zurückgewiesen wird, woraus dem Importeur natürlich große Verluste entstehen werden. Klare und bündige Vorschriften, und zwar ungesäumt zu erlassen, ist unerläßlich, wenn die Verordnung, welche die Einfuhr bedingungsweise erlaubt, nicht ein todter Buchstabe bleiben soll. Stellen übrigens die Reichsbehörden allzuscharfe Anforderungen, so werden die Amerikaner vielleicht lieber auf das Geschäft nach Deutschland verzichten und ihren Export nach denjenigen ausländischen Plätzen außerhalb Deutschlands dirigiren, die weniger strenge in ihren Anforderungen sind.

## Godens Rückkehr.

Wenn die Meldung der „Times“ aus Zanzibar, daß Freiherr v. Soden, der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika unverzüglich nach Europa zurückkehren werde, zutreffend ist, so würde damit die auffällige Thatsache, daß Herr v. Soden den Corvetten-Capitän Rüdiger zu seinem Stellvertreter bestellt habe, eine sehr einfache Erklärung finden. Selbstverständlich handelt es sich dabei nicht um eine dauernde Rückkehr des Herrn v. Soden, sondern nur um eine persönliche Berichterstattung über die Lage der Dinge in Ostafrika und um die Theilnahme desselben an Beschlüssen über das weitere Verhalten der Regierung. Die Angabe der „Times“, Major v. Wißmann habe in Aegypten 300 ägyptische Soldaten für den Dienst in Ostafrika anzuwerben, scheint übrigens zu beweisen, daß bisher ein Beschluß, die deutsche Schutztruppe erheblich zu verstärken, nicht gefaßt ist. Die Anwerbung von 300 ägyptischen Soldaten würde nur ausreichen, die durch den Ueberfall im Lande der Wahehe entstandenen Lücken auszufüllen.

## Die diesjährige Session des Internationalen statistischen Instituts

ist am Sonnabend in Wien geschlossen worden. Für den Tagungsort der nächsten Session im Jahre 1893 lagen zwei Einladungen vor: von der Regierung der Vereinigten Staaten nach Chicago und von der russischen Regierung nach Petersburg. Nach längerer Debatte wurde in schriftlicher Abstimmung mit 32 gegen 17 Stimmen **Chicago** gewählt, aber für die Session im Jahre 1895 Petersburg in Aussicht genommen. Im Verlaufe der Sitzung wurden der Cultusminister Dr. Frhr. v. Gautsch, Sir Rawson, Becker und Messedoglia zu Ehrenmitgliedern ernannt und 13 neue Mitglieder, darunter Kantschull, Longstaff, Miaskowski, Mischler und Scheel erwählt.

## Der Kaiser von Oesterreich

hat an den Statthalter Grafen Thun nachstehendes Handschreiben gerichtet:

„Ich bin an die Ausführung meines seit langem gehegten Vorhabens, mein geliebtes Königreich Böhmen nach einer Reihe von Jahren wieder zu besuchen, in der Ueberzeugung geschritten, hier allerorts einer von angestammter Treue und hingebungsvoller Anhänglichkeit an mich und mein Haus beseelten Bevölkerung zu begegnen. Meine Erwartung fand in dem mir in patriotischem Wetteifer bereiteten festlichen Empfange und in den mein väterliches Herz wahrhaft beglückenden loyalen Kundgebungen, deren Zeuge ich während der ganzen Zeit meines Aufenthaltes in Böhmen alltäglich war, die vollste Bestätigung. Aus tiefstem Herzen spreche ich für alle diese Beweise der Liebe und Treue meinen Dank mit dem Wunsche aus, es möge die Zukunft beide Stämme des Landes stets, wie bei dem jetzigen Anlasse, in Eintracht geeinigt finden zum Wohle des Vaterlandes.“

Sämmtliche Wiener Blätter **widmen** dem begeisterten Empfange des Kaisers in Wien Artikel, in welchen ausgeführt wird, daß die spontane Jubelfeier dem Gefühle der hohen Begeisterung entsprungen sei, welche die Reise des Kaisers nach Prag und Reichenberg für die innere Entwickelung Oesterreichs habe. Das „Fremdenblatt“ schreibt, Wien empfinde, daß der Kaiser den nationalen Frieden verbürgen wolle, damit das Reich seinen großen Aufgaben als Friedensbürge Europas stets gewachsen bleibe. Die „Presse“ sagt, der begeisterte Jubel Wiens solle dem Kaiser künden, daß auch die Reichshauptstadt die hohen Ziele der Fahrt des Kaisers würdige. Die „Neue Freie Presse“ hebt hervor, daß der Kaiser im Sinne der Staatsnothwendigkeit des inneren Friedens gewirkt habe, daß er den mächtigen Eindruck seiner Persönlichkeit einsetzte; dies habe die Bevölkerung Wiens begriffen und dem in herzbewegender Sprache Ausdruck verliehen. Das „Neue Wiener Tagblatt“ betont, daß der glänzende Ausfall der Reise des Kaisers das Prestige des österreichischen Thrones noch, wenn möglich, erhöhen müsse.

## Nachspiele des Zwischenfalls im Pantheon.

Der Zwischenfall im Pantheon, die Beschimpfung des Grabes Victor Emmanuels durch französische Pilger hat in ganz Italien energische Proteste hervorgerufen. Der Sindaco von Rom erhielt aus verschiedenen Städten des Königreichs Telegramme, in welchen der gestrige Vorfall im Pantheon beklagt und Rom als unantastbare Hauptstadt, sowie Victor Emmanuel als der Vater des Vaterlandes bezeichnet wird. Livorno hatte Flaggenschmuck angelegt. In Bologna begab sich Nachmittags eine überaus zahlreiche Menschenmenge mit dem Bürgermeister an der Spitze zu dem Denkmal Victor Emmanuels, um am Fuße desselben Kränze niederzulegen. In Florenz durchzog eine große Menschenmenge mit Musik und unter den Rufen „Es lebe der König, es lebe Italien!“ die Straßen. In Palermo zog die Volksmenge unter den Rufen „Es lebe Rom, die unantastbare Hauptstadt, es lebe der König!“ zum Denkmal Victor Emmanuels, um dasselbe zu bekränzen.

Wegen des Vorgangs im Pantheon fanden am Sonnabend auch in Peggio di Calabria, Caltanisetta, Verona, Caglieri, Genua und Arezzo Protestkundgebungen statt. Dem „Don Chisciotte“ zufolge wurde auch von einer Schaar von 46 ungarischen Pilgern gegen die von Franzosen im Pantheon verübte Frevelthat Protest erhoben.

Gestern Vormittag wurde im Pantheon von dem Militärverein „König Humbert“ und dem Savoyerclub veranlaßte Kundgebung veranstaltet. 20 Vereine zogen, von einer überaus zahlreichen Volksmenge gefolgt, unter Hochrufen auf Italien und unter den Klängen der Nationalhymne nach der Kirche, wo begeistert aufgenommene Ansprachen gehalten und Lorbeerkränze am Sarge Victor Emmanuels niedergelegt wurden. Der Zug löste sich alsbald auf. Nur eine kleine Gruppe junger Leute setzte die Kundgebung noch kurze Zeit fort, indem sie durch die Straßen zog und die Bewohner aufforderte, die italienische Fahne zu hissen. Ferner fand unter dem Vorsitze Menotti Garibaldis eine aus Delegirten der politischen Vereine Roms und zahlreichen Veteranen bestehende Versammlung statt. In derselben wurde nach langer und lebhafter Debatte eine Tagesordnung beschlossen, welche der Bevölkerung die Aufrechterhaltung der Ruhe empfiehlt, den ersten Artikel der Verfassung, welcher den Katholicismus als Staatsreligion einsetzt, als den Nationalrechten zuwiderlaufend bezeichnet, und dazu auffordert, die Aufhebung des Artikels und die Beseitigung des Garantiegesetzes mit allen gesetzlichen Mitteln anzustreben.

Die „Opinione“, der „Fanfulla“ und andere Blätter versichern, der **Papst** habe die Handlungsweise der drei französischen Pilger lebhaft getadelt. Der „Opinione“ zufolge sind die Letzteren noch nicht freigelassen, dagegen sei es unrichtig, daß gegen dieselben ein Prozeß eingeleitet sei. Im Beschlusse des französischen Ministerrathes, ein Rundschreiben an das französische Episcopat zu richten, erblickt die „Opinione“ einen Akt des Entgegenkommens gegenüber Italien. Der „Riforma“ zufolge hat in Rom General Billot dem Minister des Innern, Nicotera, den Ausdruck des Bedauerns wegen des am Freitag im Pantheon von französischen Staatsbürgern begangenen unbesonnenen und tadelnswerthen Aktes übermittelt.

In Folge des Zwischenfalles im Pantheon hat übrigens der Leiter der Pilgerfahrten beschlossen, dieselben zu unterbrechen und sieben weitere Eisenbahnzüge mit Pilgern, welche Ende der nächsten Woche eintreffen sollten, zu sistiren.

## Die Enthüllung des Garibaldidenkmals in Nizza

hat gestern stattgefunden. Im Laufe des Sonnabend Nachmittag waren General Canzio und zahlreiche italienische Deputirte zur Theilnahme an der Feier eingetroffen. Abends machten dieselben dem französischen Minister Rouvier in der Präfectur einen Besuch. Der Zufluß von Fremden zur Theilnahme an der Feier war ein sehr erheblicher. Bei der Feier selbst hielten der Maire von Nizza, Malaussena, sowie die Deputirten Raiberti und Borriglione Ansprachen, in welchen sie den Manen Garibaldis für die einst Frankreich in den Tagen des Unglücks geleistete Hilfe dankten und in seiner Person das Symbol der Einigung zwischen den Völkern begrüßten. Der General Canzio überbrachte zunächst den Erinnerungsgruß der Familie Garibaldis. Auf die politische Lage übergehend betonte er dann, daß man sich die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der europäischen Lage nicht verhehlen könne. Gemeinsame Feinde versuchten Verdächtigungen auszustreuen zwischen Frankreich und Italien. Diese Verdächtigungen gelte es als verderblich für die Größe Frankreichs und seine Aufgabe in der Welt zurückzuweisen. Die Enthüllung des Denkmals biete eine günstige Gelegenheit, feierlich die Eintracht in den Empfindungen und Entschließungen beider stammverwandten Nationen zu betonen, die bestimmt seien, ohne gegenseitige Eifersucht ein gemeinsames großes Ziel zu verfolgen. Der Deputirte Ranc sprach im Namen der französischen republikanischen Presse. Nach Erinnerung an die Tage der nationalen Vertheidigung von 1870 wies der Redner die Anschuldigung zurück, als beabsichtige die Republik eine Wiederherstellung der weltlichen Machtstellung des Papstes, und forderte die Italiener auf, sich nicht durch eitle Manifestationen einnehmen zu lassen. Es sei die Pflicht der freien Presse in beiden Ländern den Nebel gegenseitiger Verdächtigungen zu zerstreuen und klar zu stellen, daß die Interessen des französischen und italienischen Volkes einander nicht widerstreitende seien und daß ein Kampf zwischen beiden Nationen ein Verbrechen gegen die Civilisation, die Freiheit und Unabhängigkeit Europas wäre. Der Finanzminister Rouvier hob hervor, die heutige Feier bringe in dem gemeinsamen Gefühl der Dankbarkeit und Bewunderung die Söhne der beiden durch das unvergängliche Band gemeinsamer Abstammung geeinigten Nationen einander näher. Ganz Frankreich theile dieses Gefühl, es könne nicht vergessen, was Garibaldi für dasselbe in den Tagen des Unglücks gethan. Der Minister erinnerte dann an die außergewöhnliche Laufbahn Garibaldis und deren zwei Höhepunkte, die Einigung Italiens und die Erhebung Roms zur nationalen Hauptstadt. Garibaldi, so fügte er hinzu, hätte selbst eine schönere Apotheose für sich nicht gewünscht, als diesen demokratischen Staat mit einem starken Heer zu sehen, welcher in Ordnung, Freiheit und Frieden sich entwickele, diese Republik, deren Dauer, Weisheit und Kraft Europa Gefühle der Herzlichkeit und Achtung einflößten.

Den Rednern wurde lebhafter Beifall gezollt. Unter dem Rufe: „Es lebe die Republik, es lebe Frankreich, es lebe Italien!“ schloß die Feier.

## Boulangers Leichenbegängniß,

über dessen Beginn gestern bereits berichtet ist, hat einen ziemlich turbulanten Verlauf genommen. Der Zug setzte sich um 3½ Uhr in Bewegung. Im Trauerhause wurde keine Rede gehalten. Die Polizei konnte die Ruhe nur mit großer Mühe aufrecht erhalten. Alle Straßen, die der Zug berührte, waren von Menschen dicht besetzt. Am Kirchhofsthore entstand ein Gedränge, jedoch machte die Gendarmeeie alsbald den Eingang frei, worauf der Leichenzug den Kirchhof betrat. Als der Sarg in das Grab gesenkt war, ergriff Déroulède eine französische Fahne, umarmte sie, warf sie auf den Sarg und rief „Adieu, mein Freund!“ Reden wurden auch hier nicht gehalten. Beim Verlassen des Kirchhofs stieß die Menge gegen Rochefort höhnende Rufe aus. Bei dem Getümmel kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen der Menge und der Polizei, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Die Kundgebung gegen Rochefort auf dem Kirchhofe rief eine Gegenkundgebung zu seinen Gunsten hervor.

Die in Brüssel anwesenden Freunde und Anhänger Boulangers stellten in einer gestern Abend stattgehabten privaten Versammlung den Wortlaut einer Erklärung fest, welche besagt, daß sie das von Boulanger unternommene Werk im Interesse Frankreichs fortsetzen werden.

Der „Figaro“ erklärt sich für ermächtigt, den Besuch des **Prinzen Victor Napoleon** bei der Leiche Boulangers zu dementiren. Der Prinz habe weder die Wohnung, noch die Verwandten des Generals aufgesucht. Er habe Boulanger auch bei seinen Lebzeiten weder gesprochen, noch gesehen und von allen Beziehungen abgesehen, trotzdem die Partei des Verstorbenen zum großen Theil aus Bonapartisten bestanden habe und eine gewisse Aehnlichkeit in den Principien vorhanden gewesen sei: der Prinz habe aber rechtzeitig von den Verbindungen Boulangers mit den Royalisten und mit dem Grafen von Paris Kenntniß bekommen und sich deshalb von dem verdächtigen Parteigänger zurückgehalten.

## Die Mächte und die Dardanellen.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind auf das jüngste Circular der Pforte über die Durchfahrt der Schiffe der russischen freiwilligen Flotte durch die Dardanellen bereits die Antworten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens eingelaufen. Dieselben lauten übereinstimmend dahin, daß die betreffenden Regierungen das Circular zur Kenntniß genommen haben. Keine der genannten Mächte erachtete es für nothwendig, irgend eine diplomatische Controverse daran zu knüpfen. Die Antwort Englands ist noch ausständig, wird aber binnen kurzem erwartet. Die türkischen Kreise Konstantinopels sind der Ansicht, daß sich die Antwort Englands in demselben Rahmen, wie diejenigen der oben erwähnten Mächte, halten werde.

## Der Aufstand in Arabien.

Der „Agence de Constantinople“ zufolge wird in den der Regierung nahestehenden Kreisen energisch gegen die Meldung der „Daily News“ protestirt, wonach der Gouverneur von Yemen und andere Beamte nach Saana geflohen seien und man in Yldiz-Kiosk äußerst besorgt wäre, daß die Insurgenten nach Mekka vordringen und einen Khalifen von Arabien proclamiren würden. Andererseits trifft die Pforte jetzt sehr energische Maßregeln, um den Aufstand in Yemen zu unterdrücken. Im Laufe der vorigen Woche ist ein Artillerie-Regiment aus der Hauptstadt nach Yemen abgegangen. Ferner wurde ein höherer Generalstabsoffizier nach Smyrna entsendet, um die Reservisten dieses Vilajets auf den Kriegsfuß zu stellen. Im ganzen soll eine Streitmacht von 40 000 Mann in Yemen gesammelt werden, um den aufständischen Stämmen entgegenzutreten. Ueber die eigentliche Natur der Rebellion ist noch immer nichts Näheres bekannt.

## Deutschland.

**Berlin, 4. Okt.** Wie das „B. Tgbl.“ hört, hat der **Kaiser** sowohl das erneut eingereichte **Abschiedsgesuch** des Generals der Infanterie **Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllesem**, commandirenden General des Gardecorps, als auch dasjenige des Generals der Cavallerie und Generaladjutanten **v. Albedyll**, commandirenden Generals des 7. Armeecorps, **abgelehnt**. Beiden Generalen gingen diesbezüglich überaus gnädige Handschreiben zu.

* **[Zur interparlamentarischen Friedensconferenz in Rom]** haben die freisinnigen Abgeordnete, Prof. v. Bar, Dr. Barth, Dr. Baumbach, Brömel, Dr. Dohrn, Hermes, Max Hirsch, Munckel, Pflüger, Rickert, Samhammer, und wahrscheinlich auch der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Dr. Schenk, ferner ein Mitglied der Volkspartei, Hausmann, ein Reichsparteiler, der elsaß-lothringische Abg. Höffel und der wilde Frhr. v. Münch ihr Erscheinen zugesagt.

* **[Von Herrn Stöcker]** scheint man gar nichts mehr wissen zu wollen. Derselbe bringt sich durch folgende Mittheilung bei seinen Anhängern in empfehlende Erinnerung:

„Die Einladungen zu Festpredigten und Vorträgen kommen wiederum so zahlreich an mich heran, daß es unmöglich ist, sie alle einzeln zu beantworten. Ich bitte deshalb, mein Nichtantworten zu entschuldigen und theile den einladenden Freunden mit, daß ich auf lange hinaus Neues nicht übernehmen kann.

Berlin, 2. Oktober 1891. Adolf Stöcker.“

Wenn Herr Stöcker behauptet, daß er überlastet sei, hat er bekanntlich nicht viel zu thun.

* **[Militärische Mehrforderungen.]** Dieselbe „Nat.-lib. Corresp.“, die vor einiger Zeit unsere Mittheilung, daß im nächsten Militäretat erhebliche Mehrforderungen Platz finden würden, in hochtrabender Weise in Abrede stellte, meldet jetzt, „es würden im Ordinarium und im Extraordinarium einige neue Anforderungen erscheinen.“

* **[Handwerkerkammern.]** Die „Werkstatt“, das Centralorgan der deutschen Gewerbe-Organe, wendet sich gegen die angebliche Absicht der Regierung, Handwerkerkammern, aber nur für das Gebiet des preußischen Staats, einzurichten. Die Handwerkerkammern müßten auf dem Boden des Reichs stehen, wenn sie gedeihen und Vortheil bringen sollen.

* **[Die sächsische Eisenbahnverwaltung]** hat an die englische Firma Bolckow, Vaughan u. Co., welche bei der letzten Schienensubmission mindestfordernd war, einen Auftrag von 3000 Tonnen Schienen, etwa die Hälfte des ausgeschriebenen Quantums, ertheilt. Von den preußischen Staatsbahnen ist, trotz sehr erheblicher Differenzen zu Gunsten der englischen Offerten, ein solcher Auftrag noch nicht ertheilt.

* **[Eine gewaltige Umwälzung auf telegraphischem Gebiete]** bereitet sich in aller Stille vor, wie aus einer gelegentlichen Mittheilung bei den Verhandlungen des Stenographen-Congresses zu entnehmen ist. Der Telegraphendirector Jaite in Köln ist dabei, ein stenotelegraphisches System auszuarbeiten. Hierdurch würde die Verwendung des Telegraphs wesentlich vereinfacht. Das System benutzt zur Fixirung der Wortbildung die Lochung, die mit einem einfachen Hilfsapparat jeder sich selbst herstellen kann. Die Tarifirung der Telegramme soll dann nicht mehr nach Worten, sondern nach der Länge des durchlochten Bandes erfolgen; man würde somit künftighin die Telegramme „nach der Elle“ messen.

**Hannover, 4. Oktober.** Der heute hier zusammengetretene **Provinzialparteitag der deutschen freisinnigen Partei** ist zahlreich besucht. 150 Delegirte sind anwesend, von denen eine große Anzahl aus Landkreisen gekommen ist. Von Parlamentariern sind Richter, Hinze, v. Bar und Hacke zugegen. Nach einem Vortrage des Regierungsraths a. D. Bossart wurde, einem Bericht des „B. T.“ zufolge, einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die freisinnige Partei Hannovers die Aufhebung der Beschlagnahme des Welfenfonds und Ausantwortung desselben an das hannoversche Haus (?) verlangt. Herr Bossart sprach sodann über das Wahlrecht zum Kreistage und verlangte die Beseitigung der bevorrechtigten Stellung des Großgrundbesitzes, sowie eine Erweiterung des Wahlrechtes der Gemeindeverbände.

**Hamburg, 3. Oktober.** Der Bürgerschaft ist folgender Antrag von G. Brunk und Genossen eingereicht: Die Bürgerschaft beschließt, den Senat zu ersuchen, im Bundesrathe für sofortige **Aufhebung der Getreidezölle** einzutreten.

**Trier, 3. Okt.** Die **Ausstellung des heiligen Rockes** ist heute um 6 Uhr geschlossen. Die Gesammtzahl der Pilger beläuft sich auf 1 925 130 Personen. Zur Schlußfeier waren anwesend die Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich mit zwei Töchtern, der Herzog Paul von Mecklenburg und dessen Gemahlin.

---

gabe musikalisch nach allen Seiten in der Gewalt, und konnte somit die herrliche Kraft und den gewinnenden Glanz seiner Stimme, die zweifellos den berühmtesten Tenören ebenbürtig ist, auch künstlerisch erfolgreich in den Dienst der von ihm mit so treuem Eifer erfaßten Sache stellen. Sein Spiel ist allerdings noch ziemlich bedeutungslos, doch läßt sich erwarten, daß es mit steigender musikalischer Routine auch ausdrucksvoller werden wird.

Fräulein **Julie Hofmann** trat hierselbst als Margarethe von Valois zum ersten Male auf und gab sich sofort als sichere Virtuosin zu erkennen, sowohl was Rhythmik als was Intonation betrifft, einen und den anderen Triller, der nicht sofort verständlich einsetzte, etwa abgerechnet. In den Gang des Ganzen griff sie mit großer Festigkeit ein. Diese technische Festigkeit übertrug sich indessen etwas zu weit in ihre dramatische Wiedergabe des Charakters der Rolle. Eine „absolute“ Königin lassen wir uns gefallen, aber Fräulein **Hofmann** stellt in ihr eine gar zu resolute Frau dar, deren schwärmerische und erotische Charakterzüge dabei bis auf einige Andeutungen verloren gingen. Die Aussprache der Sängerin war ausgezeichnet deutlich, um so erwünschter wäre eine dem Sinne sich mehr anschmiegende Declamation gewesen, die Meyerbeer zwar gewiß nicht begünstigt, doch aber auch nicht unmöglich macht. Die Coloraturen absolvirte die Sängerin mit vollkommener Fertigkeit, und jeder Kenner weiß, was das in dieser Partie besagen will. Ihre Stimme ist dabei kräftig und wohlgeschult bis auf die fühlbare Unfreiheit des Ansatzes in der Höhe; von Natur ist sie in der Mittellage und Tiefe wohlklingender als in der Höhe, wo insbesondere ihre Triller nicht schön klangen; auch wirkte im ganzen eine gutturale Beimischung zu dem Stimmklange etwas beeinträchtigend. Bei näherer Befreundung mit der Akustik des Theaters wird die Sängerin voraussichtlich ihre Stimme sympathischer zu gebrauchen und ihre unleugbar große musikalische Fertigkeit vortheilhafter anzuwenden lernen. Herr **Grundmann** trat gleichfalls zum ersten Mal hierselbst in der Rolle des Nevers auf; eine stattliche und originelle Erscheinung unterstützt den musikalisch begabten und sicheren Sänger. Seine Stimme, in der Tongebung an diesem ersten Abend etwas erregt klingend, machte im Ganzen einen vortheilhaften Eindruck. Der weiteren Bethätigung des Künstlers in größeren Rollen sehen wir mit Vergnügen entgegen. Ebenso warten wir nach den ersten Anzeichen des Herrn **Martin Klein**, die er als Cosé von seinem Talent gab, das weitere Auftreten desselben in seinem eigentlichen Fache des Tenorbuffo ab. Indem wir die kleineren Rollen übergehen, registriren wir noch die bekannten Leistungen des Herrn **Düsing** als Marcel und des Fräulein **v. Sanden** als Pagen, des Herrn **Lunde** als Bois Rosé; dieselben waren theils auf dem früher erreichten Niveau verblieben, theils in der Gewandtheit der Darstellung gesteigert.

Das Orchester excellirte namentlich in dem Soli unter der bewährten Leitung des **Hrn. Kiehaupt**; es war um das englische Horn bereichert, welches die Trauungsscene im letzten Akt begleitet, die wir denn nun auch vollständig zu hören bekamen. In allem war der bekannte Eifer der Direction erkennbar, unsere Oper mit den besten Theatern gleichzustellen. Dr. C. Fuchs.

✤ Der französische Schwank **„Der selige Toupinel“**, von Alex. Bisson, wurde gestern hier zum ersten Mal gegeben und erregte wie überall, wo er gespielt ist, große Heiterkeit. Als treibende Kraft für die komische Entwickelung verwendet der Verfasser das alte Lustspielmittel der Personenverwechselung, dem er eine für den französischen Geschmack pikante Beimischung gegeben hat. Der verstorbene Herr Toupinel hat nämlich zwei Wittwen hinterlassen, eine echte in Paris und eine unechte in Toulouse, die selbstverständlich von einander nichts wissen und sich auch, da sie beide inzwischen wieder geheirathet haben, in ihrer früheren Qualität nicht erkennen, obwohl sie ein neckischer Zufall zu Bewohnern desselben Hauses gemacht hat. Auf dieser Grundlage hat Bisson eine lustige Komödie der Irrungen aufgebaut, unerschöpflich in der Erfindung neuer Combinationen, die sich aus der Verwechselung der beiden Wittwen Toupinel ergeben. Läßt man sich die sehr unwahrscheinliche Voraussetzung gefallen, daß Herr Toupinel sieben Jahre lang unentdeckt eine solche Doppelehe durchgeführt hat, so sind die weiteren Verwickelungen nicht unmöglich. Der Verfasser benutzt sie geschickt zu den mannigfaltigsten komischen Situationen, wobei er denn auch zuweilen sehr drastische Possenscenen liefert, so, wenn er den Capitän Mathieu vor unseren Augen den „chinesischen Klaps“, die klimatische Krankheit, durchmachen läßt, die jener sich aus dem Feldzuge in Tongking geholt hat. Sehr drollig ist die Rolle, welche die beiden Bildnisse des seligen Toupinel — das eine, das weint, das andere, das lacht — zu spielen haben, bis sie endlich, neben einander gerathen, den beiden Wittwen in verblüffender Weise Aufklärung über die Wirrnisse geben.

Gespielt wurde gestern so flott und munter, wie es dies Stück erfordert. Die Hauptrollen, das Duperron'sche Ehepaar und der Capitän Mathieu wurden von Herrn **Körner**, Fräul. **Werra** und Herrn **Bing** gegeben. Herr **Körner** spielte den eifersüchtigen Ehemann lebhaft und gewandt; nur hätte er vielleicht im Interesse der nothwendigen Steigerung nicht gleich im 1. Akt so stark ins Zeug gehen sollen. Frl. **Werra** gab die Valentine (die echte Toupinel) fein und elegant, ganz innerhalb der Grenzen des Lustspiels. Herrn **Bings** Rolle verschaffte ihm Gelegenheit, seine drastische Komik wieder zur vollen Wirkung zu bringen. Frl. **Hagedorn**, die als Angéle (die unechte Toupinel) sehr liebenswürdig war, und Herr **Broockmann** (Valory) spielten das zweite Ehepaar und griffen gut in die Handlung ein. Die kleinen Partien wurden zur Zufriedenheit gespielt, namentlich wußte Hr. **Arndt** die Rolle des alten Dieners François sehr glücklich zu charakterisiren.

## Frankreich.

Paris, 3. Oktober. Die in Wien exhumirten Gebeine des Generals Lasalle wurden heute unter großem Gepränge nach dem Invalidendome überführt. Der Militärgouverneur von Paris, General Saussier, hielt hierbei eine Rede, in welcher er an die ritterlichen Tugenden des Verstorbenen erinnerte und sodann dankend der tapferen österreichischen Armee gedachte, einer Armee, welche Lasalle bekämpft habe und die soeben einen Beweis ihrer edlen Gefühle gegeben, indem sie vor dem Sarge Lasalles diejenigen militärischen Ehren erwiesen habe, die den Manen des Helden gebührten. (W. T.)

## Von der Marine.

♉ Kiel, 3. Okt. Die zweite Torpedoboots-Division, bestehend aus dem Divisionsboot „D 6" und sechs Torpedobooten, welche gestern, von Flensburg kommend, in Eckernförde eintraf, ist heute von dort nach Wilhelmshaven in See gegangen, um dort außer Dienst zu stellen. — Das neueste Torpedo-Divisionsboot „D 8" stellt demnächst zu Probefahrten in Dienst. Dasselbe besitzt bei einer Größe von nur 350 Tonnen Wasserverdrängung die riesige Maschinenstärke von 4000 Pferdekräften, welche ihm eine Geschwindigkeit von 26 Knoten verleihen sollen. — Der neue Kreuzer „Falke" hat seine Probefahrten beendet und stellt in den nächsten Tagen außer Dienst. Die Besatzung unter dem Commando des Capitän-Lieutenants Sommerwerck geht auf das neue Transportfahrzeug „Pelikan" über, welches am 15. d. in Wilhelmshaven zu Probefahrten in Dienst stellt. Nach Beendigung derselben geht der „Pelikan", welcher der Ostsee-Station zugetheilt ist, nach Kiel.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Corvetten-Capitän Hellhoff) ist am 1. Oktober cr. in Macao eingetroffen und beabsichtigt am 3. Oktober cr. nach Hongkong wieder in See zu gehen.

* Das Fahrzeug „Loreley" (Commandant Capitän-Lieutenant Graf v. Moltke I.) hat am 3. d. M. Konstantinopel verlassen und ist an demselben Tage nach Mudania in See gegangen.

Am 6. Oktober: S.-A. 6.10, S.-U. 5.25. **Danzig, 5. Okt.** M.-A. b. Tge. M.-U. 6.38.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 7. Oktober,**
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Stark wolkig, veränderlich, milde, später stark windig; sehr kühl. Sturmwetter bevorstehend. (SW.—W.)

**Für Donnerstag, 8. Oktober:**

Vielfach heiter, milde, später veränderlich, auffrischend windig. Stürmisch (SW.—W.) an der Nordsee. Strich-Gewitter.

* **[50jähriges Amtsjubiläum.]** Gestern beging der erste Justizbeamte der Provinz Westpreußen, Herr Ober-Landesgerichts-Präsident Wilhelm Eltester in Marienwerder sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar, 72 Jahre alt, 1819 in Berlin geboren, seit 19. Januar 1847 Assessor und activer Richter, wurde 1855 Kreisgerichtsrath, 1860 Gerichtsdirector in Graudenz, 1866 in Berlin und 1867 Stadtgerichtspräsident in Königsberg. Nachdem er 7 Jahre als Vicepräsident und Präsident der Appellationsgerichte in Frankfurt a. d. O. und Halberstadt gewirkt, kam er mit Einführung der neuen Justizorganisation am 1. Oktober 1879 in seine jetzige Amtsstellung. Die gestrige Jubiläumsfeier, zu welcher sich auch von hier zahlreiche Deputirte nach Marienwerder begeben hatten, ging genau nach dem schon am Donnerstag von uns mitgetheilten Programm von statten. Es hatten sich dazu u. a. die Herren Justizminister v. Schelling, Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Horn, Landesdirector Jäckel, Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses Graf Rittberg, Präsident des Provinzial-Landtages v. Graß, Generallandschafts-Director v. Körber, Provinzialsteuerdirector Kolbe aus Danzig und zahlreiche Collegen des Jubilars aus allen Theilen Preußens eingefunden. Bevor die Deputationen ihre Glückwünsche abstatteten, versammelte der Herr Justizminister im Oberlandesgerichtsgebäude die erschienenen Richter und Anwälte um sich und ließ sich dieselben einzeln vorstellen. Der Herr Minister überreichte später dem Jubilar den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse, welcher ihm vom Kaiser zu dem Jubiläum verliehen worden ist. Die Deputationen der Richter und Anwalte, sowie der Justiz-Subalternbeamten brachten die schon erwähnten Ehrenangebinde dar. Die Deputation des westpreußischen Provinzial-Ausschusses überreichte eine von Gebr. Zeuner in Danzig kunstvoll ausgestattete, mit dem Bilde der Justitia und einer Ansicht des Danziger Landeshauses geschmückte Adresse folgenden Inhalts:

„An der Spitze der Justizbehörden der Provinz begehen Ew. Hochwohlgeboren heute die Feier Ihres 50jährigen Amtsjubiläums, eine Feier, wie sie zu begehen selten einem Sterblichen beschieden wird. Sie haben, hochgeehrter Herr Präsident, in dem Zeitraum eines halben Jahrhunderts in verschiedenen Provinzen der Monarchie und seit einem längeren Zeitraum in hervorragenden Stellungen gewirkt, überall gleich hoch geachtet und beliebt. Auch unsere Provinz war Ihnen nicht fremd, als Sie mit der neuen Organisation der Gerichte am 1. Oktober 1879 die gegenwärtige hohe Stellung antraten. Gottes Gnade hat es zudem gefügt, daß Sie sich in Ihrer umfassenden reichen Thätigkeit voller Gesundheit und Rüstigkeit haben erfreuen können. Bewundernd haben wir gesehen, wie Sie, hochgeehrter Herr Präsident, bis auf die neueste Zeit Ihre andauernden und anstrengenden Reisen vollführt, wie Sie es verstanden haben, ein leuchtendes Vorbild, den altbewährten Ruf der Justiz hoch zu halten, immer im freundlichsten Einvernehmen mit allen anderen Behörden und den Eingesessenen der Provinz. Unter den Männern, welche zu dem heutigen Ehren- und Festtage sich aus allen Theilen der Provinz so überaus zahlreich um Sie geschaart haben, will auch der Communalverband der Provinz vertreten sein, Ihnen seine Wünsche auszusprechen. Möge der allmächtige Gott Ihnen, hochgeehrter Herr Präsident, noch lange Jahre volle Kraft und Gesundheit verleihen, Sie sich und die Provinz noch lange Ihres gesegneten Waltens und Wirkens erfreuen lassen! Namens der Provinz Westpreußen der Provinzial-Ausschuß." (Unterschriften des Vorsitzenden des Ausschusses, des Vorsitzenden des Prov.-Landtages und des Landes-Directors).

Nach Beendigung der Gratulationen fand um 4 Uhr in den Räumen des Civilcasinos ein Festmahl statt, an welchem ca. 180 Personen, darunter der Minister, der Oberpräsident und die Deputationen Theil nahmen. — Die Stadt Marienwerder hat den Jubilar zum Ehrenbürger ernannt.

* **[Unglücksfall.]** Ein sehr bedauerlicher Unfall, der zwei Menschenleben in Gefahr gebracht hat, erregt hier in den weitesten Kreisen herzliche Theilnahme. Der hiesige prakt. Arzt Herr Dr. Wallenberg jun. (ein Neffe seines älteren Berufs- und Namensgenossen, des hiesigen Stadtverordneten Hrn. Dr. W.) hatte sich Sonnabend Nachmittag zur Hilfeleistung am Krankenbett per Wagen nach Altdorf begeben. Als man Abends auf der Rückfahrt Ohra-Lehmkaule passirte, wurden die Pferde durch Peitschenknallen eines auf der Straße spielenden Knaben scheu gemacht, gingen mit dem Wagen durch und rannten gegen ein anderes Fuhrwerk, wobei Hr. Dr. W. sowohl wie der den Wagen lenkende Kutscher hinabschleudert und sehr schwer verletzt wurden, daß beide sofort nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube gebracht werden mußten. Wie wir dort heute Morgen von zuständiger Seite erfuhren, ist die Verwundung beider Personen leider eine sehr ernste.

* **[Provinzial-Sängerfest.]** Das im verflossenen Sommer in Memel gefeierte 17. Provinzial-Sängerfest für Ost- und Westpreußen hat, wie das „Mem. Dampfboot" berichtet, ein Deficit von ca. 3000 Mk. hinterlassen, das man wesentlich auf Rechnung des am ersten Tage herrschenden Regenwetters schreibt. Das Festcomité sieht sich genöthigt, von den Zeichnern des Garantiefonds 8 Proc. des mit ca. 41 000 Mk. gezeichneten Gesammtbetrages einzuziehen, um den Ausfall zu decken.

* **[Verein für Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg.]** Auf Antrag des Vorstandes ist diesem Verein allerhöchsten Orts die Genehmigung ertheilt worden, zum Zweck der würdigen Wiederherstellung des Hoch- und Mittelschlosses in Marienburg fünf weitere Lotterien zu veranstalten. Zur Beschlußfassung über die Ausführung dieser Lotterien, Wahl eines neuen Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Oberpräsidenten v. Leipziger, Gewährung weiterer Mittel für Fortführung des Baues, Ankauf mehrerer Grundstücke zur Freilegung des Schlosses 2c. wird sich der Vorstand des Vereins nächsten Sonnabend Mittags hier im Sitzungssaale des kgl. Provinzial-Schulcollegiums versammeln.

* **[Urlaub.]** Der commandirende General Herr Lentze hat heute einen vierwöchigen Urlaub angetreten.

* **[Unglücksfall.]** Beim Verholen des in Neufahrwasser liegenden Dampfers „Benwell" löste sich gestern Vormittag eine Spiere und fiel einem auf einem Flosse befindlichen Arbeiter so unglücklich auf den Kopf, daß derselbe sofort getödtet wurde.

* **[Westpreußischer Zweigverband deutscher Müller.]** In der heute Vormittag im Wiener Kaffeehause abgehaltenen Generalversammlung hielt der Vorsitzende des Verbandes deutscher Müller, Herr van der Wingärt aus Berlin einen Vortrag über einzelne wirthschaftliche, das Müllergewerbe betreffende Fragen. Er bedauerte die geringe Theilnahme, die der westpreußische Verband den ihn ganz speciell berührenden Fragen bewiesen habe. Durch die Handelsverträge würden die Getreidezölle ermäßigt werden, und die deutsche Müllerei müsse verlangen, daß der Mehlzoll in dem richtigen Verhältnisse zu der Höhe der Getreidezölle festgesetzt werde, und daß Differentialzölle nicht zur Einführung gelangten. Zwei weitere, gerade für das hiesige Müllergewerbe wichtige Fragen seien die Wirkung der Frachttarife mit fallender Skala und die Aufhebung des Identitätsnachweises. Er glaube, daß beide Maßregeln für die kleineren Mühlen schädlich wirken würden, denn durch niedrige Tarife würden Concurrenzen entstehen, die heute nicht existirten. Die Aufhebung des Identitätsnachweises würde die Folge haben, daß unmittelbar nach der Ernte das Getreide von den großen Handelsplätzen zu guten Preisen aufgekauft würde. Es würde dann von den Mühlen der großen Handelsplätze das Mehl zu billigeren Preisen geliefert werden können, als von den kleinen Mühlen. Es müsse die Aufhebung des Identitätsnachweises auch auf Mehl ausgedehnt werden, so daß Mehl ausgeführt werden könne unter der Bedingung, daß Getreide dafür eingeführt werde. Die Handelsverträge seien mit Freude zu begrüßen, da sie dem Mühlengewerbe die so lange vermißte Stabilität gewährten. Der Vortragende ging nunmehr auf eine Reihe von Fragen ein, deren schleunige und zweckmäßige Regelung das deutsche Müllergewerbe fordere. Dahin gehöre vor allem die Regelung der Ausfuhr von Mehlproducten auf Grund des Vergütungssystems, bei der schon viele Müller durch die sich widersprechenden Anschauungen der Zollbehörden schwer geschädigt worden seien. Ferner müsse der Handel mit Futtermitteln, namentlich mit Kleie, in feste Normen gebracht werden. Der Vortragende schlug vor, Kleie in zwei näher bestimmten Qualitäten zu liefern, und die Versammlung stimmte dem Vorschlage nach kurzer Debatte bei. Ein dritter Punkt, dessen endgiltige Regelung nicht länger aufgeschoben werden könne, sei die Festsetzung eines für ganz Deutschland giltigen Wasserrechtes. Bei der Besprechung des Arbeiterschutzgesetzes theilte Herr v. d. Wingärt mit, daß der Centralverband die Herausgabe einer Fabrikordnung plane. Es wurde dann beschlossen, Innungen mit ermäßigten Beiträgen aufzunehmen und die nächste Generalversammlung in Danzig abzuhalten.

(Weiteres in der Beilage.)

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Okt. Zum **Fall Prager** soll nach einer Lokalcorrespondenz jetzt erwiesen sein, daß Frau Prager ihren Bruder in dem Geschäft in der Krausenstraße, wo er angestellt gewesen war, in den letzten vierzehn Tagen vor dem Mordversuch fast täglich besucht und mit ihm unter vier Augen längere Gespräche geführt hat. Ebenso hätte Frau Prager persönlich für ihren Bruder bei dessen Chef einen längeren Urlaub bewirkt, angeblich weil die Gesundheit des Max Schweitzer angegriffen war. Diesen Urlaub habe Schweitzer dazu benutzt, um jene Reise nach Hamburg anzutreten, die ihm das „Alibi" sichern sollte. Schweitzer freilich behauptet nach wie vor, daß seine Schwester von der ganzen Angelegenheit nichts gewußt und von dem Mordversuch erst nach geschehener That Kenntniß erlangt habe.

* **[Schubart-Gedenkfeier.]** In Württemberg finden, anläßlich des hundertjährigen Todestages des Dichters Schubart, des Gefangenen vom Hohenasperg, am 10. Oktober in verschiedenen Orten Gedenkfeierlichkeiten statt. Die Hauptfeier wird in Aalen, wo Schubart seine Kindheit verlebte, abgehalten. Das Programm der dortigen Feier lautet: Am 9. d. Festspiel mit lebenden Bildern (Scenen aus Schubarts Leben), am 10. Festbankett, am 11. Enthüllung des vom Bildhauer Curfeß geschaffenen Denkmals und Wiederholung des Festspiels.

* **[Selbstmordversuch eines Schriftstellers.]** Der Schriftsteller Dr. Paul Sch. hat am Donnerstag Abend gegen 7½ Uhr in selbstmörderischer Absicht zum Revolver gegriffen und sich einen Schuß durch den linken Lungenflügel beigebracht. Schwer verletzt ist er nach dem städtischen Krankenhause in Moabit mittels Koppschen Krankenwagens befördert worden. Sch. war ständiger Correspondent für die „Hamburger Nachrichten". Er ist lediglich das Opfer seines anstrengenden literarischen Berufes geworden und hat geglaubt, in Folge seiner Thätigkeit dem Irrsinne verfallen zu müssen. In einem an einen seiner Freunde hinterlassenen Briefe hat er diesem Gefühl klaren Ausdruck verliehen. Sch., dessen Familie aus der Gattin und drei Kindern besteht, lebt in durchaus geordneten Verhältnissen. Sein Zustand ist kein derartiger, daß sein Ableben unbedingt zu befürchten steht. Vor der unseligen That hat Sch. seine Frau an eine befreundete Familie mit der Zusicherung geschickt, daß er alsbald nachkommen werde. Als die Gattin aus Besorgniß über sein Ausbleiben früher, als beabsichtigt, zurückkehrte, fand sie ihren Mann auf dem Fußboden seines Arbeitszimmers blutüberströmt vor.

* **[Das Künstlergeschlecht der Kindermanns]**, so schreibt man der „Voss. Ztg." aus München, wird nicht aussterben. Eine Tochter des Meisters August — also eine Schwester der zu früh verstorbenen Hedwig Reicher-Kindermann —, die talentvolle Franziska, wird sich den Brettern zuwenden, nachdem sie die meiste Zeit ihres Lebens als Pflegerin und Haushälterin des alternden Vaters verbracht hat. Nunmehr hat Fräulein Kindermann vor dem Generalintendanten von Perfall und den königl. Musikdirectoren Probe gesungen und so ausnehmend gefallen, daß sie sich in einem Gastspiele dem großen Publikum zeigen darf. Ihre erste Partie wird die „Fides" sein.

* **[Das Ende der Meininger.]** Aus Meiningen wird geschrieben, daß der Spielplan mit Beginn der Wintersaison (18. Oktober) eine weitere Beschränkung erfährt. Statt dreimal wird nur noch zweimal die Woche gespielt. Stücke der „modernen realistischen Richtung" sollen nicht mehr gegeben werden.

Stettin, 3. Oktbr. Der kürzlich verstorbene hiesige Kaufmann Ludwig Karkutsch hat von dem reichen Vermögen, das er hinterließ, hochherziger Weise über eine Million Mark zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt, indem er die folgenden Legate aussetzte: Für die Stadt Stettin 300 000 Mk. zu einem milden Stift und weitere 300 000 Mk. für das lange geplante Stettiner Museum; ferner 10 000 Mk. für das Handlungsarmen-Institut und schließlich 400 000 Mk. für seine Vaterstadt Cöslin zu einem Karkutsch-Stift.

* Aus Buenos-Ayres wird der „Volksztg." über eine Theaterkatastrophe geschrieben: Am Abend des 3. Sept., gegen 7½ Uhr, brach in dem Darstellerraum des zweitgrößten Theaters der argentinischen Hauptstadt, San Martino, Feuer aus, welches binnen drei Stunden das ganze Gebäude in Trümmer legte und nicht weniger als sechzehn Schauspieler und Schauspielerinnen theils schwer, theils leichter verletzte. Die Vorstellung sollte erst nach 8 Uhr beginnen, so daß die Zahl der erschienenen Zuschauer nur klein war und sich dieselben mit leichter Mühe durch die Ausgänge retten konnten. Anders aber war es auf der Bühne, wo das Feuer in Folge einer Gasexplosion ausbrach und sofort das Herabstürzen des eisernen Vorhanges bewirkte, so daß die Schauspieler, welche noch eine Probe vornahmen, nicht zu entfliehen vermochten; zwar wurden sie noch sämmtlich lebend aus dem brennenden Gebäude herausgebracht, aber die erlittenen Quetschungen und Brandwunden waren theilweise so schwerer Natur, daß die Betroffenen kaum wieder ihrem Beruf werden nachgehen können.

## Schiffsnachrichten.

* Danzig, 5. Okt. Das hiesige Schiff „Otto Linck" (Capt. W. Pätsch) ist am 28. September mit Kohlen von Swansea nach Kopenhagen gesegelt.

Stockholm, 2. Okt. Der englische Dampfer „Argus", mit Holzladung von Narva nach Greenwich, ist in der Nähe von Kappelshamn auf Gothland gestrandet.

Newyork, 4. Okt. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." und der Hamburger Postdampfer „Fürst Bismarck", von Bremen bezw. Hamburg kommend, sind heute resp. gestern hier eingetroffen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Stuttgart, 5. Oktober.** (W. T.) Das Bulletin von heute früh 7 Uhr lautet: Bis 1 Uhr hatte der König zeitweise Ruhe, dann trat eine Steigerung der Unruhe ein; heute früh war der König sehr matt.

**Melk, 4. Okt.** Heute wurde hier ein von dem Zaren gestiftetes Denkmal für die im Jahre 1805 hier umgekommenen russischen Soldaten enthüllt.

Der Ursprung dieses Denkmals ist folgender: Im Jahre 1805 befanden sich in Melk zahlreiche Russen in französischer Kriegsgefangenschaft. Einen großen Theil derselben ließ nun der französische Commandant bei grimmiger Kälte in einen fast völlig luft- und lichtlosen Felsenkeller einsperren. Einige Russen kletterten nun Nachts von hier aus in ein tiefes Felsenloch hinab, fanden dort Holz und zündeten sich ein Feuer an, um ihre froststarren Glieder zu wärmen. Es entwickelte sich aber schnell ein gewaltiger Rauch, der sie zunächst betäubte und dann nach oben drang, wo 300 Gefangene erstickten. Von diesem tragischen Ereignisse hörte in jüngster Zeit der russische Militärbevollmächtigte zu Wien und berichtete darüber dem Kaiser Alexander III., welcher sofort den Befehl gab, auf dem Grabe der Unglücklichen ein würdiges Denkmal zu errichten.

Für die Geschichte der russisch-französischen „Freundschaft" bildet das Denkmal sonach einen lehrreichen Beitrag. Ob die französische Presse über die Einweihungsfeier ihren Lesern etwas berichten wird? (W. T.)

**Haag, 5. Oktober.** (W. T.) Der Prinz von Neapel ist gestern Abends hier eingetroffen und in der italienischen Gesandtschaft abgestiegen, wo das Diner und Empfang des diplomatischen Corps stattfand.

**Petersburg, 5. Oktober.** (W. T.) Der Kaiser, die Kaiserin, der Thronfolger und die Großfürstin Xenia, sowie der König, die Königin und die königliche Familie von Griechenland sind gestern Mittag auf der Yacht „Polarstern" nach Dänemark abgereist.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Berlin, 5. Oktober.

| | | Crs. v. 3. | | | Crs. v. 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 5% Anat. Ob. | 83,80 | 83,50 |
| Oktober | 229,50 | 232,25 | Ung. 4% Grd. | 90,50 | 90,50 |
| Novbr.-Dez. | 228,50 | 231,00 | 2. Orient.-A. | 67,40 | 67,70 |
| Roggen | | | 4% russ. A. 80 | 97,00 | 97,10 |
| Oktober | 235,25 | 239,50 | Lombarden | 46,20 | 46,20 |
| Novbr.-Dez. | 230,25 | 234,00 | Franzosen .. | 123,70 | 124,90 |
| Petroleum | | | Cred.-Actien | 154,20 | 155,20 |
| per 2000 ℔ | | | Disc.-Com. .. | 178,70 | 179,90 |
| loco .... | 23,00 | 23,00 | Deutsche Bk. | 149,20 | 149,90 |
| Rüböl | | | Laurahütte. | 119,20 | 120,40 |
| Oktober | 61,20 | 61,50 | Oestr. Noten | 174,20 | 174,00 |
| April-Mai | 60,50 | 60,70 | Russ. Noten | 214,50 | 215,80 |
| Spiritus | | | Warsch. kurz | 214,25 | 215,90 |
| Oktober | 50,50 | 51,10 | London kurz | — | 20,325 |
| Nov.-Dez. | 50,60 | 51,00 | London lang | — | 20,20 |
| 4% Reichs-A. | 105,40 | 105,20 | Russische 5% | | |
| 3½% do. | 97,90 | 97,90 | SW.-B. g. A. | — | 76,25 |
| 3% do. | 84,20 | 84,10 | Danz. Priv.- | | |
| 4% Consols | 105,20 | 105,20 | Bank .... | — | — |
| 3½% do. | 98,00 | 97,90 | D. Oelmühle | 128,50 | 128,00 |
| 3% do. | 84,20 | 84,10 | do. Prior. | 122,50 | 122,00 |
| 3½% westpr. | | | Mlav. S.-B. | 108,00 | 107,70 |
| Pfandbr. .. | 94,20 | 94,00 | do. S.-A. | 56,00 | 56,00 |
| do. neue .. | 94,20 | 94,00 | Ostpr. Südb. | | |
| 3% ital. g. Pr. | 54,50 | 54,25 | Stamm.-A. | 75,60 | 76,00 |
| 5% do. Rente | 89,90 | 89,80 | Danz. S.-A. | — | — |
| 4% rm. G.-R. | 83,20 | 83,00 | 5% Trk. A.-A. | 84,00 | 84,00 |

Fondsbörse: abgeschwächt.

Newyork, 3. Oktober. Wechsel auf London 4,79¾. — Rother Weizen loco 1,05⅝, per Okt. 1,04⅛, per Novbr. 1,06⅛, per Dezbr. 1,08. — Mehl loco 4,25. — Mais per Novbr. 62. — Zucker 5. — Fracht 2⅞.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Oktober.

**Weizen** loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—136℔ | 188—240 M Br. | |
| hochbunt | 126—136℔ | 188—240 M Br. | |
| hellbunt | 126—134℔ | 188—235 M Br. | 163—227 |
| bunt | 126—132℔ | 176—233 M Br. | M bez. |
| roth | 126—134℔ | 165—228 M Br. | |
| ordinär | 120—130℔ | 160—223 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 176 M, zum freien Verkehr 128℔ 218 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. zum freien Verkehr 226 M Gd., do. transit 176½ M bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 225½ M Gd., transit 176½ M bez., per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 225 M Gd., transit 178 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 225 M Gd., per Januar-Februar zum freien Verkehr 224½ M Gd., per April-Mai transit 184—185 M bez.

**Roggen** loco fest, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 230 M bez., transit 180 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 234 M, unterpoln. 191 M, transit 190 M.

Auf Lieferung per Oktober inländ. 229 M Gd., do. transit 192 M Br., per Oktbr.-Novbr. inländ. 229 M Gd., do. transit 192 M Br., per Novbr.-Dezbr. transit 192 M Br., per April-Mai inländ. 216 M Gd., transit 189 M Br., 188 M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—114℔ 143—160 M bez., kleine 100—108℔ 134—147 M bez., russ. 102—115℔ 111—134½ M bez., Futter- 106 M bez.

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- transit 138 M bez.

**Rübsen** loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 205—211 M bez.

**Leinsaat** per Tonne von 1000 Kilogr. ordinär 187 M bez.

**Dotter** per Tonne von 1000 Kgr. russischer 168—173 M bez.

**Heddrich** per Tonne von 1000 Kgr. russ. 105 M bez.

**Spiritus** per 1000 % Liter contingentirt loco 71½ M nom., per Oktober 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirt 50 M Gd., per Oktbr. 45 M Gd., per Novbr.-Mai 46 M Gd.

**Rohzucker** fest. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,72½—12,80 M bez. nach Qualität per 50 Kilogramm incl. Sack.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig, 5. Oktober.**

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen war sowohl in inländischer wie Transitwaare in fester Tendenz bei gut behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. blauspitzig 130℔ 210 M, hellbunt 121/2℔ 217 M, 126℔ 221 M, 128℔ 223 M, weiß 122/3℔ 219 M, 123 und 125/6℔ 223 M, 128/9℔ 226 M, 130℔ 227 M, Sommer- 130℔ 220 M, für russischen zum Transit glasig 120/1℔ 163 M, 129℔ 171 M, rothbunt 128/9℔ 170 M, gutbunt 123/4℔ 171 M, 126℔ 174 M, hellbunt 128 und 128/9℔ 178 M, hochbunt 133℔ 182 M, roth 124/5 und 125/6℔ 164 M, 127 und 130℔ 167 M, 130/1℔ 168 M, 132℔ 169 M, Ghirka 127/8℔ 164 M per Tonne.

Termine: Oktbr. zum freien Verkehr 226 M Gd., transit 176½ M bez., Oktober-November zum freien Verkehr 225½ M Gd., transit 176½ M bez., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 225 M Gd., transit 178 M bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr 225 M Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 224½ M Gd., April-Mai transit 184—185 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 218 M, transit 176 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 115℔ 230 M, polnischer zum Transit 116/7℔ 180 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländischer 226 M Gd., transit 192 M Br., Oktbr.-Novbr. inländ. 229 M Gd., transit 192 M Br., Novbr.-Dezbr. transit 192 M Br., April-Mai inländ. 216 M Gd., transit 189 M Br., 188 M Gd. Regulirungspreis inländ. 234 M, unterpolnisch 191 M, Transit 190 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große weiß 112℔ 160 M, mit Geruch 114℔ 143 M, kleine 108℔ 147 M, mit Geruch 100/1℔ 134 M, russische zum Transit 100℔ 110 M, 102℔ bis 104℔ 111 M, hell 102℔ 117 M, weiß 108℔ und 109℔ 125 M, 111℔ 127 M, fein weiß 110℔ 131, 132 M, 115℔ 134½ M, Futter- 106 M per Tonne. — Erbsen russ. zum Transit Futter- 138 M, Victoria 180 M per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen russ. zum Transit 130 M per Tonne gehandelt. — Schweinebohnen poln. zum Transit 123 M per Tonne bezahlt.

Rübsen russ. zum Transit Sommer- 205, 207, 210, 212 M per Tonne gehandelt. — Leinsaat russ. 187 M per Tonne bez. — Dotter russ. zum Transit 168, 173 M per Tonne gehandelt. — Senf inländ. gelb 11 M per 50 Kgr. bez. — Heddrich russ. zum Transit 105 M per To. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 71½ M nom., per Oktober 64 M Gd., per Novbr.-Mai 65 M Gd., nicht contingentirter loco 50 M Gd., per Oktober 45 M Gd., per November-Mai 46 M Gd.

## Plehnendorfer Kanalliste.

3. und 4. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Petroleum, 1 Kahn mit Chamottst.

Stromab: Schmidt, Königsberg, 85 T. Rübsen, 15 T. Weizen, Oelmühle, Danzig.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft kieferne Rundhölzer, Dimba-Don, Griesards, Zebrowski, Pollackswinkel.

1 Traft kief. Rundhölzer, Rudnick-Wallin, Falkewitsch, Mentz, Pollackswinkel.

## Meteorologische Depesche vom 5. Oktober.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

| Stationen. | Bar. Mil. | Wind | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 750 | SO | 6 | bedeckt | 14 |
| Aberdeen | 756 | SSO | 4 | halb bed. | 12 |
| Christiansund | 762 | W | 1 | heiter | 10 |
| Kopenhagen | 768 | NW | 1 | bedeckt | 11 |
| Stockholm | 769 | still | — | Nebel | 6 |
| Haparanda | 767 | still | — | halb bed. | 3 |
| Petersburg | 771 | still | — | wolkenlos | 3 |
| Moskau | 771 | NNW | 1 | wolkenlos | 2 |
| Cork Queenstown | 752 | SSW | 7 | wolkig | 14 |
| Cherbourg | 762 | SO | 3 | bedeckt | 10 |
| Helder | 765 | OSO | 1 | wolkenlos | 12 |
| Sylt | 767 | W | 1 | halb bed. | 9 |
| Hamburg | 767 | OSO | 1 | Nebel | 8 |
| Swinemünde | 768 | SSO | 1 | bedeckt | 11 |
| Neufahrwasser | 769 | SSO | 1 | heiter | 9 |
| Memel | 769 | SO | 2 | Nebel | 8 |
| Paris | 762 | O | 1 | bedeckt | 12 |
| Münster | 764 | NO | 1 | wolkenlos | 7 |
| Karlsruhe | 764 | O | 2 | bedeckt | 9 |
| Wiesbaden | 764 | still | — | bedeckt | 10 |
| München | 763 | O | 1 | Dunst | 9 |
| Chemnitz | 766 | OSO | 2 | halb bed. | 9 |
| Berlin | 767 | O | 2 | bedeckt | 10 |
| Wien | — | — | — | — | — |
| Breslau | 768 | O | 2 | bedeckt | 7 |
| Ile d'Aix | 760 | OSO | 3 | heiter | 9 |
| Nizza | 763 | O | 1 | wolkig | 15 |
| Triest | — | — | — | — | — |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Am höchsten ist der Luftdruck über dem nordwestlichen Rußland, am niedrigsten westlich von Großbritannien, wo das Barometer rasch gefallen ist und die südlichen Winde stark aufgefrischt sind. Valentia meldet Sturm aus Südsüdost. In Deutschland dauert die stille, theils heitere, theils neblige Witterung ohne nennenswerthe Niederschläge fort, die Temperatur ist durchschnittlich etwas gestiegen, liegt indessen noch vielfach unter dem Mittelwerth, insbesondere im nordwestlichen Binnenlande. Mullaghmore meldet 36, Stornoway 38, Valentia 39 Mm. Regen.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen.

| Oktbr. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 5 | 8 | 768,1 | + 9,6 | SSO., flau; wolkenlos. |
| 5 | 12 | 768,1 | +14,6 | SSO., leicht; schwach bew. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter **Emma** mit Herrn **Adolph Martens** in Neufahrwasser erlaube ich mir hiemit ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 4. Oktober 1891.
**Carl Müller.**

**Emma Müller, Adolph Martens,**
Verlobte.
Danzig. Neufahrwasser.

---

Die Verlobung unserer Tochter **Emmy** mit dem Baugewerksmeister Herrn Ernst Reichenberg in Danzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Langefuhr, 4. Oktober 1891.
**F. Rieck u. Frau, geb. Neumann.**

**Emmy Rieck,**
**Ernst Reichenberg,**
Verlobte.
Langefuhr. Danzig.

---

Ein plötzlicher Tod endete heute Morgen die langen Leiden unseres geliebten Vaters, Schwieger- u. Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Ludwig Mohr

im 72. Lebensjahre. Dieses zeigen statt besonderer Meldung an (9321
Danzig d. 4. Oktbr. 1891.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

**Statt besonderer Meldung.**
Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, Fräulein

## Jenny Wernich

im 81. Lebensjahre, welches im Namen aller Hinterbliebenen tief betrübt anzeigt
**Mathilde Wernich.**
Danzig, 4. Oktober 1891.

---

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse endete ein sanfter Tod das schwere Leiden meiner heißgeliebten Frau, unserer guten sorgsamen Mutter, Schwieger- u. Großmutter und Tante

## Laura Ruz,
geb. **Paschke.**

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung im tiefsten Schmerze an (9387
**W. Ruz,**
nebst Kindern.

---

**Ostdeutsches**
## Eisenbahn-Coursbuch,
herausgegeben von der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Bromberg
vom 1. October 1891.
**Preis 50 Pf.**

**Fahrpläne auf Carton**
a 10 Pf.
empfiehlt
Danzig **A. W. Kafemann.**

---

Soeben erschien:
**Verzeichniß sämmtlicher Ortschaften**
in den Provinzen
## Ost- und Westpreußen
mit Angabe des Kreises, des Amtsgerichtsbezirks und der Postanstalt.
Bearbeitet vom Reichspostamt.
**Preis gebunden 6 M.**
**Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.**
Zu beziehen durch (9290
**R. Barth,**
**Danzig, Buchhandlung.**

---

**Volkskindergarten**
**Hohe Seigen 25.**
Das Winterhalbjahr beginnt **Montag, den 12. Oktober cr.**
Anmeldungen neuer Kinder Donnerstag, den 8., und Freitag, den 9., Nachm. 4–6 Uhr.
**Der Vorstand des Volkskindergartens.**

---

**Postfachschule.**
**Danzig, Kassubischen Markt 3.**
Einzige renommirte größere Anstalt in den östlichen Provinzen. Dauer der Ausbildung 6 Monate. Honorar 75 Mk. Pension 250 Mk. Telegraphendienstliche Ausbildung 25 Mk. Steuer-Cursus: 12. Oktober. Aspiranten mit sehr guter Vorbildung werden bis Anfang November angenommen.
**Gustav Husen, Postsecretär a. D.**

---

Unterricht in allen feinen, praktischen und Kunsthandarbeiten, wie auch im Wäsche- u. Maschinennähen ertheilt in Zirkeln
**Margareta Roeper,**
gepr. Handarbeitlehrerin,
Petri Kirchhof Nr. 1.
Handarbeitunterricht für Kinder monatlich 1 Mk. (9330

---

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
**Zu sprechen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags.** (9343
E. Shonfield.

---

Ich wohne jetzt
**Langenmarkt 35.**
**Dr. Althaus.**

---

**Echte Neufchatel-Käse,**
30 Pf.,
**deutsche Neufchatel-Käse,**
25 Pf.,
**echte Gervais-Käse,**
35 Pf.,
ganz frischen, saftigen
**Pumpernickel,**
**Delicateß-Heringe,**
ohne Gräten,
in Tomaten, Bouillon und Senfsauce, a Dose 1,50 M,
**Delicateß-Heringe,**
mit Gräten, Dose 2,50 M,
empfiehlt (9380
**F. E. Gossing,**
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

---

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine am hiesigen Platze, **Heilige Geistgasse Nr. 47**, gelegene

## Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlung

**am 1. Oktober cr. an**
**Herrn Otto Bösler**
abgetreten habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Carl Studti.

Im Anschluß an vorstehende Mittheilung des Herrn Carl Studti erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die von dem Vorgenannten betriebene

## Delicatessen-u. Colonialwaaren-Handlung

am heutigen Tage käuflich erworben habe und dieselbe in der bisherigen soliden Weise weiterführen werde.

Das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte große Vertrauen, bitte ich, auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, wofür ich durch coulanteste und aufmerksamste Bedienung mich jederzeit dankbar erweisen werde.
Hochachtungsvoll
Otto Bösler,
(vormals Carl Studti),
9308) **Heilige Geistgasse 47.**

---

**Delicatessen-Handlung**
## C. Bodenburg.
**Frische Holsteiner**
**Austern,**
**Ostender Hummer.**
**Krammetsvögel.**

---

**Kieler Fettbücklinge,**
**Kieler Sprotten,**
**Delic. Pomm. Spickbrüste,**
**Neue Gothaer u. Pomm. Cervelat-Wurst**
empfiehlt
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

**Echte Gervais,**
**Echte Neufchat. Käse,**
**Wiener Appetit-Käse,**
empfiehlt
**Carl Köhn,**
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

**Teltow. Rübchen**
empfing und empfiehlt
**Otto Boesler**
**vorm. Carl Studti,**
**Heilige Geistgasse Nr. 47.**

---

**Feinste ungarische**
**Weintrauben**
empfing und empfiehlt
**Otto Boesler**
**vorm. Carl Studti,**
**Heilige Geistgasse Nr. 47.**

---

**Feinste Kieler**
**Fett-Bücklinge**
soeben eingetroffen bei (9376
**Otto Boesler**
**vorm. Carl Studti,**
**Heilige Geistgasse Nr. 47.**

---

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen.
**Leman, Langgasse 83,**
am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9–6 Uhr.

---

**Stearinlichte**
in allen Stärken, empfiehlt zu billigsten Concurrenzpreisen
**Hans Opitz, Drogerie,**
Gr. Wollwebergasse 21.

---

**Damentuche**
in
**modernen vorzüglichen Farben,**
bester Qualität, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten, festen Preisen
**F. W. Puttkammer,**
Tuchhandlung
en gros & en detail.
Gegründet 1831.
(9341

---

**Kutscher-Röcke,**
**Kutscher-Mäntel**
**von echt blauem Marine-Tuch**
empfiehlt sehr preiswerth
**J. Baumann,**
**Breitgasse 36.** (9318

---

**Winter-Ueberzieher**
nach Maaß, von vorzüglichen Stoffen a 36, 40, 45, 50–60 M, liefert unter Garantie des Gutsitzens (8829
**H. Gruzinowski**, Langgasse 81^I^,
Ecke Wollwebergasse.

---

**Fracks**
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

---

Eine Klavierlehrerin wünscht noch einige Stunden mit a quatre-mains-Spiel zu besetzen. Honorar mäßig. Gefällige Adressen unter Nr. 9352 erbeten.

---

**Tageslicht-Reflectoren**
vorzüglich zur Erhellung dunkeler Räume empfiehlt
**A. Meyer,**
**Jopengasse Nr. 58.**

---

In **Zoppot** habe eine rentable Villa in angenehmer Lage gut und bequem gebaut, auf sandigem Boden, auch Garten bei, worin sich viele Obstbäume befinden, Bleiche und Land zu Kartoffeln und Gemüse, umständehalber für 19000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Adressen von Selbstkäufern in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 9276 erbeten.

---

Ein noch gut erhaltener
**Wagen (Victoriachaise)**
ist billig zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 9268 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

**Alte Möbel,**
Kleider, Wäsche, Bodenrummel und ganze Nachlässe kauft (9325
**J. Lisz, Altstädtischer Graben 101.**

---

**8 Zoll großer, bei Cavallerie vor Front gerittener**
**brauner Wallach**
**billig zu verkaufen.** Näheres zu erfragen Vorst. Graben 39. (9357

---

**Concertpianino,**
neu, Nußbaum und Polis., vorz. Ton, billig zu verkaufen (9322
Gr. Mühlengasse 9 part.

---

**Pianino,** wie neu, zu verkaufen (9228
Fleischergasse 15.

---

**Mah. Stutzflügel,** (m. Eisenplatte etc.) z. verk. Müncheng. 12^I^.

---

**Pianino,** vorzügl. Eisenb., b. Vorst. Grab. 52, p.

---

Zwei noch gut erhaltene
**Comtoirtische**
werden zu kaufen gesucht.
Adressen unter 9011 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**6—10000 Mark.**
Theilnehmer hierauf gesucht zu einem sich gut rentirenden Geschäft. Adressen unter 9332 in der Exp. der Danziger Zeitung erbeten.

---

**Einen Lehrling**
mit nöthigen Schulkenntnissen suche für mein Colonialwaaren-, Schank- und Getreidegeschäft per sogleich event. auch später.
**Th. Langhanky,**
**Braunsberg, Ostpr.**

---

**Einen Lehrling gegen Remuneration oder freie Station suchen** (8873
**Oertell&Hundius**
**Langgasse 72.**

---

Eine vollständig selbstständige
**Köchin,**
die auch Stubenarbeit übernimmt, wird bei hohem Lohn von sofort gesucht. Zu melden Vormittags
**Bloch, Langfuhr 1a.**

---

Ein junger Mann, der bereits 1/2 Jahr in einem Bankgeschäft gearbeitet, der polnischen Sprache mächtig, mit Primanerzeugniß, sucht per sofort Stellung als
**Lehrling resp. Volontär**
in einem größeren Waaren- oder Commissionsgeschäfte.
Gefl. Offerten unter 9275 in d. Expedition dieser Zeitung erb.

---

Ein älteres Ehepaar sucht zum 1. April
**eine Wohnung**
von 5–6 Zimmern außerhalb der Thore oder in einer der Hauptstraßen der Stadt zu miethen.
Adressen werden unter 9307 in der Expedition d. Zeitung erb.

---

**Ein geräumiger**
**Hofplatz**
auf der Speicherinsel ist zu vermiethen. Gefl. Anfragen an die Danziger Zeitung unter Nr. 9012 erbeten.

---

**Die 2. Etage,**
**bestehend aus 3 Zimmern, zu sofort zu vermiethen, am liebsten an einzelnen Herrn eventl. mit Pferdestall.**
Robert Laaser,
Langgasse 73.

---

# Modernste Ueberzieherstoffe,
**Einfarbige und gemusterte Futterstoffe,**
**Gemusterte Buckskin- und Kammgarnstoffe**
zu ganzen Anzügen, Jaquets, Beinkleidern und Westen,
**Verschiedenfarbige haltbare Tuche**
**zu Pelzbezügen und Pelzdecken**
empfiehlt in besten Qualitäten, größter Farben- und Muster-Auswahl
**zu billigsten festen Preisen**
## F. W. Puttkammer,
**Tuchhandlung en gros & en detail.**
Musterkarten. Gegründet 1831. Musterkarten.

---

**Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.**

P. P.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir am dortigen Platze neben der daselbst für die Feuer- und Transportbranche bestehenden
**General-Agentur Brodbänkengasse 13,**
welche nunmehr auch unsere **Unfall-Branche** vertritt, eine
**zweite General-Agentur für die Unfall-Branche**
mit dem heutigen Tage an
**Herrn Paul Rafalski,**
**Burgstraße Nr. 5 part.**
übertragen haben. (8942
Stettin, den 1. Oktober 1891.
Die Direktion.

---

**Aus der Liqueurfabrik**
**Julius von Götzen-Danzig**
empfehle ich nachstehende
## Danziger Specialitäten
in vorzüglichster Qualität:
**Danziger Goldwasser,**
**Kurfürstlichen Magen,**
**Stockmannshofer Pomeranzen 00,**
incl. Flasche à M 1,50.
Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 M versandt. (9286
**J. M. Kutschke,**
**Danzig:** Langgasse 4. **Zoppot:** Seestraße 12.
**Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.**

---



## Winter-
**Ueberzieher u. Anzüge**
empfiehlt
von nur haltbaren, feinen Stoffen in ganz neuen Facons, in sehr großer Auswahl zu ganz billigen festen Preisen.
**Tricot-Anzüge,**
sehr reicher Vorrath.
**Mathilde Tauch,**
**Langgasse Nr. 28.**
NB. Eine Partie ganz feine **Ueberzieher** für größere Knaben bis 16 Jahren verkaufe ich für die Hälfte des Werthes. (9355

---

**Die Buchdruckerei**
von
**M. Dannemann, Danzig, Hundegasse 30,**
empfiehlt sich zur (9280
**Anfertigung von Drucksachen aller Art,**
als: Brochüren, Preis-Courante, Facturen, Circulaire, Memoranden mit und ohne gummirte Klappe, Couverts in Quartgröße per Mille von Mk. 2,75 an; Schlußnoten, Transit-Transportzettel, Transitlagerbücher billigst. Rechnungen, Avis- und Postkarten, Quittungen, Wechsel-Formulare, Wein- und Speisenkarten, Geschäftskarten, Verlobungs- und Einladungskarten mit und ohne Goldschnitt, Trauerbriefe, Visitenkarten in jeder Preislage, Briefpapier mit Monogramm, Rundgesänge, Hochzeits-Kladderadatsche, Festzeitungen, Programme 2c.
**Sauberste, schnellste Ausführung. Billigste Preise.**

---

**Den Eingang sämmtlicher Neuheiten**
in
**Schuhwaaren für Herren, Damen u. Kinder**
für die
**Herbst- und Winter-Saison**
zeige ergebenst an. (9340
**J. Landsberg, Langgasse 73.**

---

## Auction Heilige Geistgasse 82.

**Mittwoch, den 7. Oktober, Vormittags von 10 Uhr ab,** werde ich daselbst im **Auftrage der Erben den Nachlaß des verstorbenen Rentiers Maaßmann** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern als:

1 Schreibtisch, Garnituren, Sopha und Fauteuils in Plüsch, Schlafsopha, Spiegel, Kleiderspinde, Vertikows, Sophatische, Rohrlehnstühle, Teppiche, Kleiderständer, Bettschirme, Bettgestelle mit Matratzen, Wasch- und Nachttische mit Marmor, Regulator, 4 Satz Betten 2c.

**Joh. Jac. Wagner Sohn,**
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

---

**Bäckerei,**
über 50 Jahre im Betriebe, ist Umstände halber sofort oder auch später billig zu verpachten oder zu verkaufen. (9292
**F. Hildebrandt, Marienwerder,**
Kniebergstraße Nr. 494

---

**Vorzügliches Pianino**
(leichte Spielart) billigst z. verk.
Jopengasse 56, ^II^. (9253

---

Ein gut erhalt. kurzer Flügel billig zu verk. Lastadie 19 1 Treppe. Vormittags. (9311

---

Ein zuverl., mit guten Empfehl. versehener Commis, der auch in der Destillation bew. sein muß, wird per sofort gesucht durch
**E. Schulz, Fleischergasse 5.**

---

**Versetzungshalber** freundliche **Wohnung** auf **Niederstadt** von gleich oder später billig zu verm. Näh. Schleuseng. 4a part.

---

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Burschengelaß und wenn möglich mit Pferdestall, wird von sofort zu miethen gesucht.
Adressen unter 9310 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.**
**Mittwoch, den 7. Oktober cr.,**
Abends 8 Uhr,
findet im großen Saale des Gewerbehauses eine
**General-Versammlung**
statt.
Tagesordnung:
1. Bureauerweiterung durch Hypothekennachweis.
2. Bureaukostenbewilligung.
3. Aenderung der Annoncengebühr für Wohnungsnachweis.
4. Diverse Mittheilungen und Besprechungen.

Um rege Betheiligung bittet
9240) **Der Vorstand.**

---

**Velociped-Club „Cito".**
Die diesmalige Wochensitzung findet **nicht Mittwoch**, sondern **Dienstag, den 6. Oktober cr., Abends 9 Uhr,** statt. (9382
Gäste stets gern willkommen.
**Der Vorstand.**

---

**Danziger Ruder-Verein.**
Mittwoch, den 7. Mts., Abends 8½ Uhr,
**Versammlung**
**im Wiener Café z. Börse.**
**Tagesordnung:**
Einweihung d. Bootshauses.
Diverses. (9379
**Der Vorstand.**

---



**Kaufmänn. Verein von 1870.**
Mittwoch, den 7. Oktober 1891, Abends 8½ Uhr:
**Geschäftliche Sitzung**
**und Krankenkassentag.**
**Der Vorstand.**

---

**„Reuter-Club."**
Tosamenkunft Dingsdag Abend Klock halv Nägen inn Dütschen Hus ann Holtmark.

---

**Verein ehemaliger Johannisschüler.**
**Dienstag, 6. Oktober cr.,** 8½ Uhr Abends: **Versammlung** im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundegasse 110^I^. **Der Vorstand.**

---

**Börsenhalle,**
**Frauengasse Nr. 28**
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum, sowie seinen Freunden und Bekannten angelegentlichst.
Achtungsvoll (9326
**A. Borck.**

---

**Restaurant Hotel z. Stern,**
**Heumarkt.**
Täglich frischer Anstich von:
**Echt Nürnberger Bier**
a. d. Niederl. v. **E. H. Kiesau hier.**

---

**Zum Höcherl-Bräu,**
**Hundegasse 85.**
Heute Abend:
**Gänseschwarzsauer,**
**Graue Erbsen mit Speck**
empfiehlt
9351) **Führer.**

---

**Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.**
## Sinfonie-Concerte
beginnen am
**Freitag, 9. Oktober,**
**Gesellschafts-Concerte**
**Mittwoch, 14. Oktbr.**
Carl Bodenburg.

---

**Hundehalle.**
Montag, den 5. Oktober, sowie jeden Montag:
**Familien-Concert**
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regt. König Friedrich I, Anfang 7½ Uhr, wozu ergebenst einladet **H. Steinmacher.**

---

**Zur Wolfsschlucht.**
**Heute, Montag:**
**Erstes großes Familien-Concert,**
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
**Otto Rietdorf.**

---

**Kaffeehaus zur halben Allee.**
**Jeden Dienstag:**
**Kaffee-Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
9391) **Max Kochanski.**

---

**Apollo-Saal.**
**Sonnabend, den 10. Oktober cr., Abends 7 Uhr:**
## Concert.
**Maria Pferdmenges,**
Pianistin,
unter Mitwirkung der Concertsängerin
**Lilli Marsalla aus Berlin.**
Der **Concertflügel** von **C. Bechstein** ist aus dem Magazin des Herrn **Weykopf.**
Billets a 3 und 2 M, Stehplatz a 1,50 M, für Schüler a 1 M sind bei **Constantin Ziemssen** in **Danzig,** Langenmarkt Nr. 1, in **Zoppot,** Seestraße (am Markt) zu haben. (9063

---

**Apollo-Saal.**
**Montag, den 19. Oktober cr.,** Abends 7 Uhr:
## Concert,
**Professor Felix Schmidt,**
(Bariton),
**Marie Schmidt-Köhne,**
(Sopran),
aus Berlin.
Billets a 3 M., Stehplätze a 1,50 M., und für Schüler a 1 M. sind zu haben bei **Constantin Ziemssen,** hier, Langenmarkt 1, und in **Zoppot,** Seestraße am Markt.
Der Concertflügel von **C. Bechstein** ist aus dem Magazin des Herrn **Weykopf.** (9062

---

**Danziger Stadttheater.**
Dienstag, den 6. Oktober 1891: 14. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Erstes Auftreten von **Zerline Drucker. Carmen,** Oper in 4 Acten.
Mittwoch, den 7. October 1891: 15. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Der seelige Toupinel. Hierauf: Pension Schöller.**
Donnerstag, den 8. Oktober 1891: Außer Abonnement. P. P. A. Erste Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: **Romeo und Julia.**

---

**Opern-Textbücher**
empf. **Hermann Lau,**
Musikhandl., Langgasse 71.

---

**Wilhelm-Theater**
**Direction: Hugo Meyer.**
Täglich 7½ Uhr:
**Specialitäten-Vorstellung.**
**Neues Künstler-Ensemble.**
Notiz! Notiz!
**Mittwoch, den 7. Oktober cr.:**
**Große Benefiz-Vorstellung**
für Herrn
**N. E. Kaufmann,**
Kunstradfahrer.

---

**„Veritas"**, Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle etc. zu billigsten **Prämien bei prompter** Schadenregulir. Agenten können sich melden. **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten für Ost- und Westpreußen, Heilige Geistgasse 112.

---

Unseren lieben Freunden und Verwandten sagen wir für die zahlreichen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeitsfeier unsern herzlichsten Dank. (9364
Simonsdorf.
**Grunau nebst Frau.**

---

Ich warne Jeden, meinen Leuten etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung hafte. (9358
**J. Völs,**
**Capt. der „Charlotte u. Anna."**

---

Dem hiesigen Armen-Unterstützungs-Verein sind im Monat September 1891 nachstehende Geschenke zugegangen:
Von Herrn Eschert aus der Schiedssache Gruber ca. Eichler 5 M. Von Herrn Sommerfeld aus der Schiedssache Weyer ca. Marschall 3 M. Von Herrn Haub aus einer Schiedssache 4 M. Von Herrn Eschert aus einer Schiedssache 3 M.

---

Sonnabend Nachmittag hat sich ein großer Jagdhund, auf den Namen „Flambo" hörend, verlaufen. Bitte denselben abzugeben
9312) 3. Damm 11.

---

**Eine gold. Damenuhr mit Nickelkette**
ist Sonntag Nachmittag auf der Promenade bis zur Langgasse verloren. **Geg. Bel. abz. Jopeng. 33.**

---

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu Nr. 19141 der Danziger Zeitung.

Montag, 5. Oktober 1891.

## Danzig, 5. Oktober.

* [Postalisches.] Im hiesigen Orte besteht die Einrichtung, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei dem unterzeichneten Postamte übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch unfrankirte Schreiben oder Postkarten von dem Postamte die Abholung von Packeten aus der Wohnung zu bestellen. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für die von den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt außer dem Porto eine im voraus zu entrichtende Nebengebühr von 10 Pf. zur Erhebung.

* [Neue Bahnlinie.] Die königliche Eisenbahn-Direction Bromberg ist, wie die „K. A. Z." erfährt, seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten veranlaßt worden, die allgemeinen Vorarbeiten für eine Bahnlinie **Löwenhagen-Gerdauen** auf die Fortsetzung über Angerburg bis Goldap auszudehnen.

* [Ordensverleihungen.] Dem Geh. Commerzienrath Schweter in Königsberg ist bei dem Ausscheiden aus dem Amt als Handelsrichter, den Kanzleiräthen Dultz in Königsberg und Gennert in Kaukehmen der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Töchterschullehrer Lingenberg in Elbing der Kronenorden 4. Klasse und dem ständigen Fährmann der Weichselfähre Kulm-Glugowko Karl Draheim zu Glugowko im Kreise Schwetz das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

R. [Die Turnabtheilung] des Allgemeinen Bildungsvereins beging gestern als Nachfeier des vor 8 Tagen stattgehabten Schauturnens einen Familienabend im Bildungs-Vereinshause. Nach einem, auf die Bedeutung des Turnens hindeutenden Prolog, den ein sehr hübsch arrangirtes lebendes Bild begleitete, wechselten Gesänge mit theatralischen Darstellungen und turnerischen Uebungen ab. Die letzeren gaben einen neuen Beweis davon, mit welcher Liebe das Turnen in dem Verein gepflegt wird.

-r. [Schützenhaus-Concerte.] Trotz des gestrigen schönen Wetters, das noch einmal Tausende ins Freie lockte, war Abends der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Programm brachte fast durchweg neue Piecen von den Componisten Gugl, Waldteuffel, Eilenberg, Faust, Behr, welche sehr beifällig aufgenommen und da capo verlangt wurden. Zum nächsten Freitag ist der **erste Sinfonie-Abend** festgesetzt, am Mittwoch nächster Woche der erste musikalische Gesellschaftsabend und von da ab finden die Concerte regelmäßig bis zum Ende der Winter-Saison statt.

-a- [Wilhelmtheater.] Seit einigen Tagen treten mehrere neuengagirte Kräfte auf, die durch ihre tüchtigen Leistungen sich schnell die Gunst der Besucher erworben haben. Vorzügliche Akrobaten sind die Mitglieder der Marnitz-Gasch-Truppe, deren gewagte Saltomortalesprünge über Tücher und durch Papierreifen allgemeine Bewunderung erregten. Nicht geringeren Beifall fanden die von fünf Personen der Truppe dargestellten Marmorgruppen, die sich durch gefälliges Arrangement und präcise Ausführung auszeichneten. Als einen Meister in der Nachahmung von Instrumental- und Vogelstimmen zeigte sich Herr Jean Crasse, der es namentlich verstand, den Gesang der Nachtigall in täuschender Weise wiederzugeben. Durch angenehme und umfangreiche Stimmmittel, sowie durch die schalkhafte Art des Vortrages fand ferner das „Alpenveilchen-Terzett", vielen Beifall und auch die Liedersänger Frl. Grossi und Herr Krone mußten auf den Wunsch der Zuhörer mehrere Zugaben zum Besten geben. Da auch der berühmte Kunstfahrer Herr Kaufmann und die Zahnathletin Miß Ekhip noch immer auftreten, so ist das Programm als ein sehr reichhaltiges zu bezeichnen.

* [Kaiserpanorama.] Das Kaiserpanorama, welches sich seit seiner Anwesenheit in Danzig viele Freunde erworben hat, ist gestern unter einer neuen Direction (der des Herrn Liedtke) mit einem Cyclus von Ansichten von Baden-Baden und seiner Umgebung eröffnet worden. Es werden in demselben mehrere Ansichten von Baden und dann die bedeutendsten und interessantesten Bauten und Denkmäler vorgeführt. Eine Anzahl von Bildern zeigt das Kurhaus von außen und von innen und die prachtvollen Anlagen, die dasselbe umgeben. Von der Umgegend sind vor allen die prächtigen Darstellungen der malerischen Ruinen vom „alten Schloß" und der Abtei „Allerheiligen" hervorzuheben. Ein Bild führt uns auf die berühmte Rennbahn von Iffezheim, den „klassischen Boden" des deutschen Rennsports. Sämmtliche Bilder, deren Aufnahme bei hellem Sonnenlicht erfolgt ist, zeichnen sich durch große Klarheit und saubere Ausführung aus.

* [Neue Orgel in St. Marien.] Herr Orgelbauer A. Terletzki aus Elbing hat nunmehr auch in der hiesigen Oberpfarrkirche zu St. Marien ein neues Orgelwerk fertiggestellt. Die seitens des Gemeinde-Kirchenrathes als Sachverständige hinzugezogenen Herren Collin, Fuchs und Kisielnicki haben in ihren einzelnen schriftlichen Gutachten sich durchweg sehr günstig geäußert, so daß das neue Werk gestern — am Erntedankfest — für den gottesdienstlichen Gebrauch übergeben werden konnte. Der mächtige und dabei edle Klang dieser Orgel war selbst den Laien aufgefallen. Die Musikverständigen, die zahlreich in unserem herrlichen Dome erschienen waren, sind geradezu entzückt über die vielen charakteristischen Klangfarben, Tonfülle und Glanz des Werkes. Dasselbe erwies sich in der Gesammtwirkung für die große dichtgefüllte Kirche nicht nur ausreichend, sondern übertraf auch weitergehenden Erwartungen. Herr Consistorialrath Franck sprach nach Schluß seiner Predigt in herzlichen Worten tiefempfundenen Dank allen denen aus, die in hochherziger Weise durch Wort und That dazu beigetragen haben, den Bau eines solch' herrlichen Werkes zu ermöglichen. Schließlich dankte er auch dem Erbauer dieses seines Lieblingswerkes für die große Sorgfalt und Kunst, welche er bei Fertigstellung desselben bekundet hat. Wie wir hören, wird Herr Kisielnicki, Organist dieser neuen Orgel, am Sonntag, den 1. November cr. (Reformationsfest) zum Besten der St. Marien-Diaconie ein geistliches Concert veranstalten, in welchem namentlich das neue Kunstwerk in allen seinen Vorzügen vorgeführt werden soll, was bei den sonntäglichen Gottesdiensten nicht gut thunlich ist. Um Einseitigkeit zu vermeiden, werden Solo-Gesänge bewährter musikalischer Kräfte, sowie Männerchöre, für deren künstlerische Ausführung der Name des Concertveranstalters bürgt, in das Programm eingereiht werden. Hoffentlich wird vorstehende Mittheilung von Freunden des Orgelspiels und edlen Gesanges mit lebhaftem Interesse begrüßt werden.

* [Feuer.] Heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr brach in einer Remise des Hauses Holzgasse Nr. 11, in welcher Möbel, Holz und andere Tischlermaterialien lagerten, Feuer aus. Es entwickelte sich ein starker Qualm, der das ganze Haus und die Treppen anfüllte, so daß **drei Personen aus den oberen Stockwerken mit der Maschinenleiter gerettet** und zwei von den Feuerwehrleuten hinuntergetragen werden mußten. Das Feuer wurde mit zwei Spritzen und einem Hydranten angegriffen und nach einstündiger Arbeit unterdrückt, so daß nur die Remise niederbrannte und das Wohnhaus selbst erhalten blieb.

* [Renovirung des Zeughauses.] Dem Beispiele des Magistrats, der die Steinmetzarbeiten am Artushofe und die Neuanfertigung der Statue des [illegible]kles einem hiesigen Steinmetzmeister, Herrn Kosch, übertragen hat, ist auch die Garnisonbauverwaltung gefolgt, welche die Herstellung eines Danziger Wappens am Zeughause gleichfalls durch eine hiesige Firma, die Herren Arndt und Loepert, hat ausführen lassen. Das Wappen, welches aus drei Stücken besteht, ist 2,4 Meter breit und 1,3 Meter hoch, die Rohblöcke, aus denen das Wappenschild und die Schildhalter gefertigt sind haben ein Gewicht von 3500 Kilogramm gehabt. Heute wurde das Wappen, welches seinen Platz dem Theater gegenüber an der sogenannten „alten Apotheke" erhalten wird, abgenommen und es fand wegen seiner saubern Ausführung allgemeinen Beifall.

[Polizeibericht vom 4. und 5. Oktober.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruch, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 4 Schlüssel, 1 Hundemaulkorb, abzuholen von der königl. Polizei-Direction. Am Hausthor 1 Portemonnaie mit Inhalt, gegen Fundgeld abzuholen vom Buchhalter Paul Heyn Schneidemühle Nr. 7.

± **Neuteich**, 4. Oktober. Heute herrschten in zwei benachbarten Ortschaften **Feuersbrünste**. Nachmittags brannte in Marienau die mit dem vollen Einschnitt gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Lietz ab und Abends die gesammten Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Claassen in Eichwalde, ebenfalls mit den gesammten Getreidevorräthen. Das Vieh wurde gerettet.

Σ **Pr. Stargard**, 3. Oktbr. Ein **ehrenvolles Fest** feierte der Procurist der bekannten Tabakfabrik J. Goldfarb, Herr S. Weiß, in der 25jährigen Wiederkehr des Tages seines Eintrittes in die genannte Firma. Der jetzige Firmeninhaber, Herr Beigeordneter Goldfarb, überreichte als Festgabe eine Prachtvase mit dem Bildniß seines verstorbenen Vaters, des Gründers der Firma und Ehrenbürgers der Stadt Stargard, Herrn J. Goldfarb, und seinem eigenen. Das Geschäftspersonal widmete seinem Collegen eine große Bronzebüste des Kaisers, während die Fabrikarbeiter ein wohlgelungenes Massenbild übergaben. Weite Kreise der Stadt, deren Werthschätzung sich Herr Weiß erfreut, nahmen an der Feier Antheil. Abends gab der Jubilar den Fabrikarbeitern eine Festlichkeit. — Bei der Gelegenheit möchte ich gleich berichten, daß die Firma J. Goldfarb in Folge der Lebensmittelvertheuerung sich bereits im Juni zu einer **Lohnerhöhung** von ca. 12½ Proc. entschloß und im September an Stelle eines jährlich stattfindenden Fabrikfestes, bei der noch immer anhaltenden Theuerung den doppelten Betrag der Festkosten zu Brod an die Arbeiter vertheilte.

w. **Elbing**, 4. Oktober. Nach der heutigen reich besuchten Aufführung des **Lutherfestspieles** wurde von Seiten des Ausschusses Herrn Director Alexander Heßler im „Königlichen Hof" ein Festessen gegeben. Für die nächsten beiden Vorstellungen ist das Haus bereits wieder ausverkauft. Von dem Ueberschuß, den die Aufführungen ergeben, soll nach einem nunmehrigen Beschluß des Comités neben dem Gustav Adolf-Verein ein Theil dem Pestalozzi-Verein der Provinz Westpreußen zugewandt werden, weil die erste Anregung zu dem Festspiel von Lehrerkreisen ausgegangen ist und eine beträchtliche Anzahl Lehrer bei den Aufführungen mitwirkte. Auch für den Bau einer Kirche in unserem Vorort Pangritz-Colonie soll eine Summe ausgesetzt werden. — Im **Stadttheater** eröffnete heute die Direction Pollack mit dem „Freischütz" einen Vorstellungscyclus, der nach dem Contract bis Mitte März nächsten Jahres dauern wird. Nach der heutigen Aufführung zu schließen, besteht das Pollack'sche Ensemble aus tüchtigen Kräften.

**Graudenz**, 4. Oktober. Eine am Sonnabend hier abgehaltene freie **Gau-Lehrerversammlung** hat, nachdem sie längere Zeit über den erziehlichen Knaben-Handarbeitsunterricht verhandelt und einer dieses Erziehungsmittel sehr beifällig begrüßenden Resolution der westfälischen Provinzial-Lehrerversammlung beigetreten war, die Gründung eines **Gau-Lehrerverbandes** beschlossen. — Auch der wegen Verdacht des **Meineides verhaftete Pferdehändler** ist jetzt gegen eine Caution von 15 000 Mk. auf freien Fuß gesetzt worden.

**Kulmsee**, 2. Oktober. Die Arbeit in der hiesigen **Zuckerfabrik** (der größten in Westpreußen) geht in diesem Jahre vorzüglich von statten. In der kurzen Zeit des Betriebes sind bereits 250 000 Ctr. Rüben verarbeitet, am 1. Oktober allein 24 300 Ctr., das höchste, was bisher überhaupt an einem Tage geleistet wurde. Der Zuckergehalt der Rüben ist gut, durchschnittlich etwa 13½ Procent gegen kaum 11 Procent im Vorjahre. (Ges.)

**Konitz**, 4. Oktbr. Folgenden Fall von **Herzlosigkeit** berichtet das „Kon. Tagebl.": Der Knecht eines Besitzers, welcher mit letzterem einen Transport Schweine nach dem Bahnhofe fahren wollte, fiel unterwegs vom Wagen und wurde überfahren. Der Wagen ging dem Unglücklichen über das rechte Bein, den Körper und den Kopf. Der Besitzer **lud den Verunglückten** hinter der Mauer am evangelischen Kirchhofe **ab und ließ ihn dort, im Blute schwimmend, liegen.** Ein zufällig des Weges kommender Arbeiter fand den Mann und erstattete Anzeige bei der hiesigen Polizei, wonach der Unglückliche ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde, wo er heute Morgen starb.

* **Königsberg**, 4. Okt. Ein **Blatt, das keine neuen Abonnenten haben will**, dürfte heutzutage etwas recht Ungewöhnliches sein. In Gumbinnen existirt ein solches Unicum; allerdings ist es ein amtliches Organ, der Abonnentenfeind, also kein Privatunternehmen. Die „K. H. Z." berichtet nämlich: „Ein hiesiger Bürger bestellte bei der hiesigen Post ein Abonnement auf das „Amtsblatt der kgl. Regierung in Gumbinnen" für das vierte Quartal 1891. Einige Tage darauf erhielt er von der Postzeitungsstelle in Gumbinnen folgende Antwort: „Die Auflage ist vergriffen. Eine neue Auflage findet nicht statt, die Bestellung kann daher nicht ausgeführt werden." Auf die Reclamation des hiesigen Postamtes, welches das **Abonnement angenommen** hatte, erging am 24. Sept. folgende Antwort: „Die Expedition des hiesigen Regierungsamtsblattes veranstaltet jährlich eine Auflage von 250 Exemplaren für freiwillige Bezieher, eine neue Auflage in keinem Fall. Da die angegebene Exemplarzahl bereits seit längerer Zeit vergriffen ist, so kann die Bestellung auch von jetzt ab nicht ausgeführt werden." O du glückliches „Amtsblatt", das trotz der hohen Brodpreise und steigenden Setzertarife keine zahlenden Abonnenten wünscht!

* Der bisherige Land-Bauinspector Bessel-Lorck in Königsberg ist zum Regierungs- und Baurath bei der Regierung in Königsberg ernannt, der Amtsrichter Sanio in Sensburg an das Amtsgericht in Osterode versetzt, die Gerichts-Assessoren Eichstädt und Rochel sind zu Amtsrichtern in Gollub resp. Ruß ernannt; der Mädchenschullehrer Bartetzky in Gumbinnen hat den Titel Oberlehrer erhalten.

* Die durch Ernennung des Grafen Stolberg zum Oberpräsidenten von Ostpreußen erforderlich gewordene **Reichstags-Nachwahl** im Wahlkreise Rastenburg-Gerdauen-Friedland ist nunmehr auf den 18. November anberaumt worden.

**Braunsberg**, 2. Oktober. Das Dorf Neu-Passarge am Frischen Haff, das kürzlich völlig niederbrannte, dürfte schon im nächsten Herbste zum größten Theile wiedererstanden sein. Schon gegenwärtig ist man dort fleißig mit Bauarbeiten beschäftigt; im nächsten Frühjahre wird aber auch eine Reihe massiver Bauten (ca. 20) in Angriff genommen werden. (K. H. Z.)

mg. **Insterburg**, 3. Oktbr. Der dritte **ostpreußische Obstmarkt**, welcher heute in den Räumen des Gesellschaftshauses abgehalten wurde, war im ganzen nur mäßig besucht. Die ausgestellte Waare war von ausgezeichneter Qualität und fand zu guten Preisen schlanken Absatz. Es ist als eine erfreuliche Thatsache für die Förderung des einheimischen Obstbaues zu bezeichnen, daß auf einen im vorigen Jahr gefaßten Beschluß der Section für Obstbau die Obstmärkte für unsere Provinz nun eine feststehende Einrichtung des landwirthschaftlichen Centralvereins sind. Je mehr Wurzel dieselben in den Obstbau treibenden Kreisen fassen, desto eher läßt sich eine sichere Controle über die angebauten Obstsorten ermöglichen. An einem pomologisch richtig benannten Sortiment kann jeder die Obstsorten kennen lernen, deren Anbau für unsere Provinz den meisten Erfolg verspricht. Mit dem Obstmarkt war auch eine Ausstellung von Obst- und Beerenweinen verbunden.

— Die Regierung zu Gumbinnen hat nach der „Instb. Ztg." wieder vier hiesigen **städtischen Lehrern die staatliche Alterszulage entzogen**; einer derselben erleidet dadurch einen Verlust von jährlich 180 Mk. und wird jedenfalls den Beschwerdeweg betreten, da ihm vom 9. August v. J. von der Regierung mitgetheilt wurde, daß er für die Dauer seines Verbleibens im hiesigen Volksschuldienste die bisher gezahlte staatliche Dienstalterszulage in der bisherigen Höhe behalten solle. Jetzt genießen nur noch zwei Lehrer die Alterszulage.

**Memel, 5. Okt. (Privattelegramm.) Die wegen zweier Giftmorde zum Tode verurtheilte Altsitzerwittwe Grickscha wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.**

**Bromberg**, 4. Okt. Heute haben sich zur Theilnahme an der Feier des **50jährigen Dienstjubiläums** des Herrn Kreisschulinspectors Binkowski-Inowrazlaw die Herren Regierungspräsident v. Tiedemann, Oberregierungsrath Reichenau und Schulrath Klewe von hier nach Inowrazlaw begeben. Herr Regierungspräsident v. Tiedemann wird den Jubilar namens der Regierung beglückwünschen und demselben das ihm vom Kaiser verliehene Patent als **Schulrath** überreichen. Die Ernennung eines Schulinspectors aus dem Stande der Elementar- bezw. Volksschullehrer zum Schulrathe in dem Range der Räthe 4. Klasse ist gewiß zu den Seltenheiten zu zählen.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 3. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 212—218. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 215—235, russ. loco fest, neuer 188—192. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) matt, loco 63,00. — **Spiritus** besser, per Okt.-Novbr. 39⅝ Br., per Nov.-Dezbr. 39⅞ Br., per Dezember-Januar 39⅝ Br., per April-Mai 39¾ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** behauptet, Standard white loco 6,35 Br., per Novbr.-Dezember 6,35 Br. Wetter: Prachtvoll.

**Hamburg**, 3. Okt. **Kaffee**. Good average Santos per Oktbr. 63, per Dezember 75¾, per März 56¾, per Mai 56¾. Ruhig.

**Hamburg**, 3. Oktbr. **Zuckermarkt**. (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Okt. 12,82½, per Dezember 12,72½, per März 13,02½, per Mai 13,22½. Stetig.

**Bremen**, 3. Oktober. **Raff. Petroleum**. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 6,50 M bez. und Br.

**Havre**, 3. Oktbr. **Kaffee**. Good average Santos per Oktober 80,50, per Dezbr. 71,75, per März 70,50. — Ruhig.

**Frankfurt a. M.**, 3. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 247⅝, Franzosen 247¾, Lombarden 94,40, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 129,20, Disconto-Commandit 179,50, Dresdener Bank 139,30, Bochumer Gußstahl 121,20, Gelsenkirchen 156,50, Harpener 183,50, 3% Portugiesen 38,10. Fest.

**Wien**, 3. Oktober. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 91,55, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 91,30, 4% Goldrente 109,25, do. ungar. Goldrente 104,10, 5% Papierrente 100,65, 1860er Loose 137,00, Anglo-Aust. 153,75, Länderbank 201,50, Creditact. 285,37½, Unionbank 227,00, ungar. Creditactien 330,50, Wiener Bankverein 109,00, Böhm. Westbahn 350,00, Böhm. Nordb. 188,-, Busch. Eisenbahn 475,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 213,00, Ferd. Nordbahn 2830, Franzosen 286,37½, Galizier 205,25, Lemberg-Czern. 237,50, Lombard. 106,10, Nordwestb. 201,50, Pardubitzer 178,00, Alp.-Mont.-Act. 83,40, Tabakactien 156,25, Amsterd. Wechsel 96,65, Deutsche Plätze 57,40, Londoner Wechsel 116,80, Pariser Wechsel 46,15, Napoleons 9,26, Marknoten 57,40, Russische Banknoten 1,24¼, Silbercoupons 100.

**Amsterdam**, 3. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. —, per März 267. Roggen per Oktober 230, per März 243.

**Antwerpen**, 3. Oktober. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unveränd.

**Antwerpen**, 3. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. und Br., per Oktober 15 Br., per November 15½ Br., per Jan.-April 15¾ Br. Steigend.

**Paris**, 3. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktbr. 26,90, per Novbr. 27,10, per Nov.-Febr. 27,60, per Januar-April 28,30. — Roggen behpt., per Oktbr. 20,00, per Januar-April 21,70. — Mehl ruhig, per Okt. 60,30, per Novbr. 61,10, per Nov.-Febr. 62,00, per Jan.-April 63,00. — Rüböl fest, per Okt. 71,00, per Novbr. 71,50, per Novbr.-Dezbr. 72,00, per Jan.-April 73,50. — Spiritus fest, per Okt. 39,00, per Nov. 39,00, per Novbr.-Dezbr. 39,00, per Januar-April 40,00. — Wetter: Schön.

**Paris**, 3. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 97,15, 3% Rente 96,22½, 4½% Anleihe 106,00, 5% ital. Rente 90,50, österr. Goldr. 97, 4% ung. Goldrente 91,25, 3% Orientanleihe 71,00, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 —, 4% unific. Aegypter 491,87, 4% span. äuß. Anleihe 71⅝, convert. Türken 17,97½, türk. Loose 64,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 408,00, Franzosen 635,00, Lombarden 243,75, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 557,00, Banque de Paris 792,00, Banque d'Escompte 442, Credit foncier 1267,00, do. mobilier 295, Merid.-Actien —, Panamakanal-Actien 30,00, do. 5% Obligat. 28,00, Rio Tinto-Actien 546,80, Suezkanal-Actien 2920,00, Gaz Parisien 1452, Credit Lyonnais 808,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 570, Transatlantique 585,00, B. de France 4620, Ville de Paris de 1871 407,00, Tab. Ottom. 344, 2¾% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze 123⅛, Londoner Wechsel 25,26½, Cheques a. London 25,28, Wechsel Amsterdam kurz 207,00, do. Wien kurz 214,50, do. Madrid kurz 459,50, C. d'Escompt 551, Robinson-Actien 78,10, Neue 3% Rente 95,22, 3% Portugiesen 37,62.

**London**, 3. Okt. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 94 11/16, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente 89⅜, Lombarden 9⅝, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 97, conv. Türken 17⅝, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 92½, 4 % ungarische Goldrente 89¾, 4% Spanier 70½, 3½ % privil. Aegypter 91¼, 4% unific. Aegypter 96⅞, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 95½, 6% consol. Mexikaner 86¼, Ottomanbank 12⅛, Suezactien 115, Canada-Pacific 92⅜, De Beers-Actien neue 13¾, Rio Tinto 21½, 4½ % Rupees 74⅜, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 59¾, do. 4½% äußere Goldanleihe 33, Neue 3% Reichsanleihe 83, Silber 45. Platzdiscont 3.

**London**, 3. Oktober. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

**Petersburg**, 2. Oktober. Der Ukas betreffend die **Emission der russischen dreiprocentigen Goldanleihe** im Betrage von 125 Millionen Rubel soll morgen erscheinen. Die Subscription wird gleichzeitig in Rußland, Frankreich, Dänemark, Holland und England erfolgen.

**Newyork**, 3. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,79¾, Cable-Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,26⅞, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅜, 4% fundirte Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 89½, Central-Pacific-Act. 34½, Chicago- u. North-Western-Actien 116⅛, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 75½, Illinois-Central-Act. 102½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 124¾, Louisville u. Nashville-Actien 81¼, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 30½, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 110½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 77⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 55½, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 45⅜, Union-Pacific-Actien 43, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien 50¾, Silber-Bullion 97⅛. — **Baumwolle** in Newyork 8⅝, do. in New-Orleans 8⅜, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,25 bis 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipeline Certificates per Nov. 60. Ruhig, stetig. **Schmalz** loco 7,10, do. Rohe u. Brothers 7,45. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅞. — **Kaffee** (Fair Rio-) 17nom., Rio Nr. 7, low ord. per Nov. 11,22, per Januar 11,15.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 3. Oktbr. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** hat sich im Laufe der Woche wieder wesentlich befestigt und wurde greifbare Waare ca. 2 M höher als vorher bezahlt. Der Verkehr war animirter als zuletzt und sind vereinzelt auch Umsätze in Terminen, welche eine Aenderung kaum aufweisen, zu verzeichnen gewesen. Zugeführt wurden vom 26. September bis 2. Oktober 50 000 Liter, gekündigt 45 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 75 M Br., 73, 74 M Gd., 75 M Br., nicht contingentirt 53, 54 M Gd., September nicht contingentirt 54 M Br. Regulirungspreis contingentirt 74½ M, Sept.-Oktober nicht contingentirt 51, 50½ M Br., 50 M Gd., Oktober nicht contingentirt 49½, 50 M u. Gd., November-März nicht contingentirt 50½ M Br., Frühjahr nicht contingentirt 50½ M Br., Mai-Juni nicht contingentirt 51 M Br., alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

**Stettin**, 3. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** fester. loco 218—226, per Oktober 226,50, per Oktober-Novbr. 225,50. — **Roggen** fester, loco 215—230, per Oktbr. 235,00, per Oktbr.-Novbr. 232,00. — Pomm. **Hafer** loco neuer 154—161. — **Rüböl** geschäftsl., per Oktober 61,50, per April-Mai 61,50. — **Spiritus** bept., loco ohne 70 M Consumsteuer 52,00, per Oktober 50,50, per April-Mai 50,40. — **Petroleum** loco 10,80.

**Berlin**, 3. Okt. **Weizen** loco 228—238 M, weißer ostpr. — M a. B., per Okt. 232—232,25—232 M, per Oktbr.-Novbr. 230,75—231 M, per Novbr.-Dezember 230,75—231 M. — **Roggen** loco 218—230—240 M, per Oktober 239—240—239,50 M, per Oktober-Novbr. 235—236,50—236 M, per Novbr.-Dezbr. 232,75—234,75 bis 234 M. — **Hafer** loco 153—180 M, ost- und westpreuß. 157—164 M, pommerscher und uckermärker 159—164 M, schlesischer 159—164 M, feiner schlesischer 169—172 M ab Bahn, per Oktober 162,25—162,50 M, per Oktober-Novbr. 161,75 M, per November-Dezbr. 161,75 M. — **Mais** loco 150—180 M, per Oktober 151 M, per Oktober-November 150 M. — **Gerste** loco 160—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 27—27,25 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 27—27,25 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 184—195 M, Kochwaare 198—220 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00 bis 30,00 M, Nr. 0 28,50 bis 26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 31,75 — 30,25 M, ff. Marken 33,75 M. **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 60,8 M, per Oktbr. 61,5 M, per Okt.-Nov. 60,7 M, per Novbr.-Dezbr. 60,7 M, per April-Mai 60,7 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 51,3 M, per Oktober 50,9—51,1 M, per Okt.-Novbr. 50,7—51,0 M, per Novbr.-Dezember 50,7—50,1 M, per April-Mai 51,6—51,9 M.

**Magdeburg**, 3. Okt. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,55, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,70. Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,60. Fest. Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,80 bez., 12,82½ Br., per November 12,67½ bez., 12,70 Br., per Dezember 12,72½ bez., 12,75 Br., per Januar-März 12,95 bez. u. Br. Fest.

## Käse.

**Berlin**, 4. Oktbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 M, secunda und imitirten, neue Waare, 50—70 M, echten Holländer, neue Waare, 68—80 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 38—44 M, Qu.-Backsteinkäse 18—20—24—28 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,90—3,00 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

## Wolle.

**London**, 3. Oktober. **Wollauction.** Tendenz fest, außer für beschädigte ordinäre Wollen. Nachfrage lebhaft. Die jetzigen Wollauctionen werden ungefähr am 8. d. M. beendigt sein. Der Beginn der nächsten Auctionen ist für den 24. in Aussicht genommen.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 3. Oktober. Wind: S.

**Angekommen:** Marstrand (SD.), Lund, Fraserburgh, Heringe. — Alice Krohn (SD.), Tretau, Rostock, leer.

**Gesegelt:** Minerva (SD.), de Jonge, Amsterdam via Kopenhagen, Holz und Güter. — Rudolf (SD.), Totte, Stettin, Güter. — Darent (SD.), Davis, Pitea, leer.

4. Oktober. Wind: WNW.

**Angekommen:** Tirfing (SD.), Anderson, Kjöge, leer. — Stanley (SD.), Abrahamsen, Christiania, leer. — Embleton (SD.), Williamson, Middlesbro, Roheisen und Schlacke. — Otto (SD.), Aaberg, Aalborg, leer. — Arthur (SD.), Paaske, Stettin, leer. — Ingeborg, Rasmussen, Limhamn, Kalksteine. — Charlotte u. Anna, Böis, Philadelphia, Petroleum. — Albert (SD.), Samuelson, Gothenburg, leer. — Sexta (SD.), Hofmann, Stettin, leer. — St. Fergus (SD.), Sinclair, Königsberg, leer. — Ernst (SD.), Haye, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

**Gesegelt:** Saturn (SD.), Hansen, Flensburg, Holz und Getreide. — Gottfried (SD.), Sjögren, Stockholm, Getreide.

5. Oktober. Wind: SW.

**Gesegelt:** Karen, Brunn, Karrebäksminde, — Balder, Heitmann, Kallundborg, Oelkuchen. — Fenix (SD.), Olsson, Lögstör, Holz.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 3. Oktober. Wasserstand: 0,22 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Magdeburg nach Thorn: Rohrbeck, Pahlmann, 7752 Kgr. Zucker und Syrup, 18 213 Kgr. Cichorien, 805 Kgr. Kerzen, 311 Kgr. Chokolade, 260 K. Salzgurken.

Stromab:

Marcus, 1 Traft, Zelwjanski, Sokolko, Thorn, verkauft, 503 Plancons, 524 Mauerlatten, 57 Rundkiefern, 75 eichene Eisenbahnschwellen.

Steinsapier, 10 Traften, Steinsapier, Rajgrod, Thorn, verkauft, 34 Rundbirken, 6 Rundeichen, 26 Plancons, 4276 Rundkiefern, 436 Rundtannen, 83 Elsen, 405 Mauerlatten, 3 eichene Eisenbahnschwellen.

Gieweck, 7 Traften, Rutgors, Pinsk, Berlin, 68 Rundkiefern, 110 Mauerlatten, 280 Sleeper, 70 332 kieferne, 890 eichene Eisenbahnschwellen.

Giziewicz, 2 Traften, Hochner, Luch, Danzig, 2 Planc., 1 Rundelse, 821 Mauerlatten, 726 Sleeper, 3616 Stück Faßholz, 7 runde eichene, 8807 kieferne, 812 eichene Eisenbahnschwellen.

Borchert, 3 Traften, Goldhaber, Tykoszin, Danzig, 33 Plancons, 35 St. Kreuzholz, 4729 Mauerlatten, 10 560 St. Faßholz, 1310 runde eichene, 12 529 kieferne beschl., 2742 eichene beschl. Eisenbahnschwellen.

Tokarsky, 2 Traften, Rottenberg, Dubienka, Thorn, verkauft, 46 Plancons, 12 St. Kreuzholz, 381 Mauerlatten, 915 Sleeper, 3900 St. Faßholz, 1097 runde eichene, 562 kieferne, 4380 eichene Eisenbahnschwellen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.